

04/2024

www.shk-aktuell.at

SHKAKTUELL

Österreichische Post AG, MZ 23Z044205 M, SHK-AKTUELL e.U., Flachsweg 38/1, 1220 Wien

DAS ÖSTERREICHISCHE HAUSTECHNIK-FACHMAGAZIN FÜR INSTALLATIONSPROFIS

NEU

REINIGUNG MIT WASSER. JETZT FÜR ALLE.

GEBERIT AQUACLEAN ALBA

DESIGN
MEETS
FUNCTION



■ GEBERIT

150
YEARS
OF TOMORROW

Der neue Standard im Bad: Das Geberit AquaClean Alba ist das ideale Einstiegsmodell in die Welt der Dusch-WCs. Damit bringt Geberit die angenehmste Form der Po-Reinigung in jedes Badezimmer. Weitere Informationen zum neuen Geberit AquaClean Alba auf www.geberit.at/aquaclean-alba

ENERGIEPOLITIK

Das sagen die Energiesprecher der Parteien zu den brennendsten energiestrategischen Herausforderungen unserer Zeit.

MARKTÜBERSICHT

SHK-AKTUELL hat die wichtigsten Modelle der am heimischen Markt verfügbaren Wärmepumpen gegenübergestellt.

GENERATIONENBAD

Hilfreiche Tipps für die barrierefreie Gestaltung des wohl wichtigsten Wohlfühlortes in den eigenen vier Wänden.



NEU: Intelligent

Energie sparen

clee

Intelligentes Energiemanagement von KWB



Verbindet und koordiniert alle Energiekomponenten für Wärme und Strom im Haushalt



Sorgt dank künstlicher Intelligenz für den optimalen Energieeinsatz



Nutzt das Maximum an kostenloser Sonnenenergie und minimiert Brennstoff- und Betriebskosten



clee-energy.net

Eine Marke von  **KWB**

FOTO: SIMON JAPPEL

**Christian Klobucsar**

Herausgeber + Chefredakteur

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

2024 werden bekanntlich die politischen Weichen für die nächsten Jahre gestellt. In diesem Superwahljahr können wir somit entscheiden, wem wir am meisten zutrauen, die brennenden Herausforderungen unserer Zeit zu lösen. Dies setzt jedoch voraus, dass wir über die strategischpolitischen Pläne der einzelnen Parteien ausreichend Bescheid wissen. Zumindest was das Thema Energie betrifft, können wir Ihnen mit der vorliegenden Ausgabe ein wenig Orientierungshilfe liefern. Denn wir haben die einzelnen Energiesprecher der im Parlament vertretenen Parteien mit jenen Fragen konfrontiert, die unserer Meinung nach nicht nur signifikante Auswirkungen auf unsere Branche haben, sondern für jeden einzelnen von uns von zentraler Bedeutung sein dürften. Schade ist nur, dass gerade von jener Partei keine Antworten kamen, die für das Thema Energie derzeit die hauptsächliche Regierungsverantwortung trägt. Lesen Sie ab Seite 34, wie die jeweiligen Parteien diese Herausforderungen in den Griff bekommen wollen, sollten wir sie in die Regierung wählen.

Orientierungshilfe bieten wir aber in der April-Ausgabe auch auf vielen anderen Ebenen. So finden Sie ab Seite 14 attraktive Beispiele und Produkttipps für Generationenbäder, inklusive der für die Planung relevanten Normen und Richtlinien. Ab Seite 26 präsentieren wir eine ausführliche Marktübersicht, in der wir 19 gängige Wärmepumpen miteinander vergleichen und auch ein paar Objektreportagen dürfen natürlich nicht fehlen. Denn bei den zahlreichen Rückmeldungen, die uns immer wieder erreichen, stehen diese an erster Stelle im Ranking der beliebtesten Inhalte. So sprachen wir unter anderem mit Ex-Fußballer Peter Stöger über sein neues Dusch-WC und besuchten mit der Villa Schönbrunn eine Baustelle, die jenen demnächst als künftiger Wohnsitz dienen wird, die bereit sind, für eine Wohnung zumindest 2,2 Millionen Euro auf den Tisch zu legen.

Außerdem in dieser Ausgabe: Alle Details zur Förderoffensive der Bundesregierung im Rahmen des Wohn- und Baupaketes, mittels dem eine Milliarde Euro vor allem für Wohnraumschaffung zur Verfügung gestellt wird. Denn diese Mittel wurden kürzlich endlich – zumindest teilweise – vom Nationalrat abgeseignet. Auch ein Antrag zur Neuauflage des Handwerkerbonus steht übrigens vor der Tür. Geplant ist eine Förderung von 20 Prozent oder maximal 2.000 Euro pro Jahr und Haushalt.

*Viel Vergnügen beim Lesen,
Ihr Christian Klobucsar*

Impressum

Medieninhaber, Verleger, Herausgeber, Redaktion: SHK-AKTUELL e.U., 1220 Wien, Flachsweg 38/2, Tel.: +436502002905, www.shk-aktuell.at, **Chefredakteur & Herausgeber:** Christian Klobucsar (CK), E-Mail: klobucsar@shk-aktuell.at, **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Klaus Klöckl (KK), Rainer Kuster (RK), **Anzeigenleitung:** Erhard Witty, Tel.: +436764014546, E-Mail: anzeigen@shk-aktuell.at, **Anzeigentarif:** Nr. 01/2024, **Grafik:** Simon Jappel, **Erscheinungsweise:** 9 x pro Jahr, **Druck:** Druckerei Ferdinand Berger & Söhne GmbH, Wiener Straße 80, 3580 Horn, **Aboservice:** office@shk-aktuell.at, **Jahresbezugspreis:** 58,60 inkl. MwSt. und Versandkosten (bei Adressen außerhalb Österreichs fallen zusätzliche Portokosten an). Das Abo ist spätestens 30 Tage vor Bezugsende schriftlich kündbar, andernfalls verlängert es sich automatisch um ein Jahr zum jeweils gültigen Abonnementpreis. **Bankverbindung:** Erste Bank, BIC: GIBAAATWWXXX, IBAN: AT512011184962510900, UID: ATU44484303, **Offenlegung:** Die Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz ist unter <https://shk-aktuell.at/impressum> ständig abrufbar. Die Datenschutzerklärung ist zu finden unter: <https://shk-aktuell.at/datenschutz>; **Ursprungsdateisystem:** Herold Business Data GmbH, Canettistraße 5, 1100 Wien, **Anmerkung:** Namentlich gekennzeichnete Beiträge und Kommentare geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Die Redaktion verpflichtet sich zur gewissenhaften Recherche, kann jedoch für die Richtigkeit von Angaben, Daten und Behauptungen, vor allem wenn sie von Dritten zur Verfügung gestellt wurden, keine Verantwortung übernehmen.



08

Webuild: 81.740 Besucher informierten sich

Die Webuild Energiesparmesse in Wels konnte an den fünf Messetagen ein deutliches Besucherplus gegenüber dem Vorjahr verzeichnen.

11

Grünes Licht für Baupaket

Der Nationalrat hat am 20. März Teile des von der Bundesregierung angekündigten Wohn- und Baupakets beschlossen. Ziel ist die Konjunkturanhebung sowie die Schaffung von leistbarem Wohnraum.

13

„Blutbahnen“ der Haustechnik

Alles, was in der zivilisierten Gesellschaft fließt, benötigt Rohre. Da sie ihre Arbeit hinter der Wand verrichten, gelten diese als die wohl am meisten unterschätzten Hidden Champions unserer Branche.

14

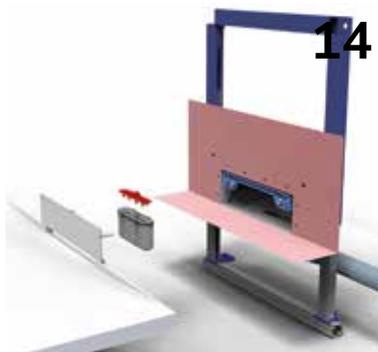
Geplant für Generationen

Ein Badezimmer so zu gestalten, dass es nicht nur den aktuellen Anforderungen entspricht, sondern auch künftige Bedürfnisse erfüllt, gilt als größte Herausforderung für Badplaner.

20

„Von allem nur das Beste“

Aktuell finalisiert die T.T. Immobilien Holding mit der „Villa Schönbrunn“



in Hietzing eine gediegene Luxusimmobilie mit vier Wohneinheiten. SHK-AKTUELL war vor Ort, um sich die Welt der „Reichen und Schönen“ genauer anzusehen.

26

Marktübersicht Wärmepumpen

Fallende Energiepreise, stark gestiegene Kosten sowie die Ankündigung höherer Förderungen führten zu einem deutlichen Rückgang am Heizungsmarkt. Wärmepumpen konnten dennoch zulegen.

32

Revolutionäre Innovation für hohe Energieausbeute

Es ist längst nicht mehr die Frage, ob auf nachhaltige Energiesysteme umgestellt werden soll, sondern nur noch wann und wie. Für Letzteres hat KWB mit „Clee“ eine revolutionäre Lösung entwickelt.

34

Das sagen die Energiesprecher der Parteien



2024 wird eine Superwahl mit zentralen Weichenstellungen. SHK-AKTUELL hat die Energiesprecher der Parteien zu ihren Lösungsansätzen befragt.

41

Gesunde Raumluft im Klassenzimmer

Wie der Verein „ZULuft“ für gesunde Raumluft in Österreichs Schulklassen sorgen will.

42

Dampfbefeuchter sorgt für gutes Raumklima

Ein wesentlicher Faktor für die Gesunderhaltung ist bekanntlich die Luftfeuchtigkeit der eingeatmeten Raumluft.

46

F-Gase-Verordnung: Das kommt jetzt

Relativ unbemerkt trat am 11. März die novellierte F-Gase-EU-Verordnung in Kraft. SHK-AKTUELL hat alle Hintergründe zusammengefasst.

Aqittura M91 SodaSystem: Wasser individuell für jeden Geschmack

Prickelnd, medium oder still und gekühlt.

Entdecken Sie die exklusive Küchenarmatur Aqittura M91 für ungeahntes Wohlbefinden beim Genuss von Wasser. Das integrierte System serviert optimiertes Tafelwasser ganz nach dem Geschmack des Kunden und schont nebenbei auch die Umwelt. Mehr Infos auf pro.hansgrohe.at/aqittura-m91



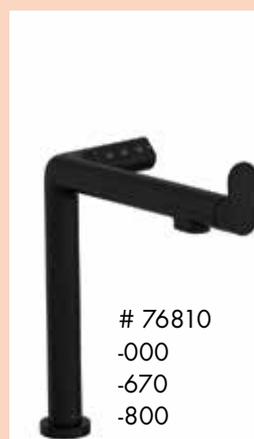
76806
-000
-670
-800

Aqittura M91 SodaSystem 210 1jet StarterSet mit Ausziehbrause & sBox



76839
-000
-670
-800

Aqittura M91 SodaSystem 210 1jet StarterSet mit Ausziehbrause & sBox lite



76810
-000
-670
-800

Aqittura M91 SodaSystem 240 1jet Starter-Set



in jedem Starter-Set inkludiert

300

Talismane im Wert von € 150,- sichern!*

Jetzt auch mit Aqittura Cashback sichern!

Wie Sie von der CASHBACK Aktion profitieren können, erfahren Sie auf unserer Webseite unter: pro.hansgrohe.at/aqittura-cashback



*Aktuell entsprechen 300 Talismane € 150,-. Änderungen zum Wert sind vorbehalten. Voraussetzung hierfür ist das erfolgreiche Absolvieren des Aqittura eLearnings in der Hansgrohe Online Aquademie. Das Angebot gilt ausschließlich für die aufgeführten Produkte des hansgrohe Aqittura M91 SodaSystems: # 76806000; # 76806670; # 76806800; # 76810000; # 76810670; # 76810800; # 76839000; # 76839670; # 76839800. Gültig ab sofort. Die Talismane können nicht in Prämien ausbezahlt werden.



PHOTOVOLTAIK-FÖRDERUNG

Mit reichlich Verzögerung legte die Bundesregierung Anfang März die beiden Entwürfe der konkreten Förderbedingungen für PV-Anlagen für dieses Jahr vor. Damit erfährt die Branche nach langer Wartezeit endlich die Rahmenbedingungen für Förderungen nach dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (Investitionsförderung und Marktprämie). Bereits am 8. April soll der erste Fördercall für die Investitionsförderung starten. Die Marktprämie kann ab 14. Mai beantragt werden. Positive Neuerung ist vor allem, dass nun auch bei gewerblichen Anlagen das Projekt vor Förderantragstellung begonnen werden kann.

pvaustria.at

GAS WIRD BLEIBEN

Die neue EU-Richtlinie zur Energieeffizienz im Gebäudesektor sorgt zurzeit für Aufregung. „Dass 2040 alle Gasheizungen in Österreich abgedreht werden, stimmt so nicht“, stellt ÖVGW-Chef Michael Mock klar: „Die EU-Richtlinie sieht kein Gasheizungsverbot vor, sondern sagt eindeutig, dass Gasheizungen nach 2040 weiter betrieben und erneuert werden können – und zwar mit Grünem Gas.“ Richtig sei, dass der Gebäudesektor in der EU bis 2050 klimaneutral sein soll. Konkret: Das Heizen und Kühlen darf dann keine CO₂-Emissionen mehr verursachen. „Die EU-Richtlinie schreibt für den Weg zum klimaneutralen Gebäudesektor allerdings keine Technologieverbote vor. Sie ist auch im Hinblick auf Gasheizungen technologieoffen“, betont Mock. Bei der Umsetzung der Richtlinie obliegt es den Mitgliedstaaten, wie dies konkret auszusehen hat. „Österreich kann und sollte deshalb auch so rasch wie möglich Grüne Gase wie Biomethan oder grünen Wasserstoff für Gasheizungen zulassen. Damit können Gasheizungen auch über 2040 hinaus erneuerbar betrieben werden – ohne teuren Heizungstausch“, so Mock. ■

www.ovgw.at

TRENDSTUDIE IST VERFÜGBAR

Im Rahmen des traditionellen VIZ-Trendkongresses präsentierte Arno Klop im Auftrag des Verbands der Installations-Zulieferindustrie Ende letzten Jahres die Ergebnisse seiner Branchenanalyse. Nun ist sein Fazit auch in gedruckter Version verfügbar. Dabei wurden die Daten und Trends dieser Studie jedoch nicht einfach nur übernommen, sondern mittels weiterer Erhebungen auf einen aktuellen Stand gebracht. Dieser 65-seitige Branchenüberblick kann beim VIZ um 150,- Euro (+ Steuer) bestellt werden. Die Erhebung basiert auf 388 Interviews mit zufällig ausgewählten heimischen SHK-Handwerkern. Unter anderem wird darin analysiert, inwieweit sich das Handwerk in seiner Grunderwartung in den Jahren der Corona-, Material-, Zins-, Energie- und Fachkräftemangelkrise verändert hat. Fazit vorweg: Sehr gute Chancen bekommen Elektro- sowie Mess- und Regeltechnik. Spezialisierung im Handwerk wird kommen. Die Entwicklung geeigneter Unternehmensstrategien im heimischen SHK-Handwerk wird schwieriger. Effizienzverluste werden erkannt, die Prozesskette zum Großhandel wird kritisch gewürdigt. ■

trendkongress.viz.at

WINDHAGER IST WIEDER VOLL AUF KURS



zensprojekt Windhager.

Bekanntlich hat der Konzernchef im Februar den angeschlagenen Heizungsanbieter übernommen und ist jetzt mit Hochdruck dabei, dieses Unternehmen nicht nur wieder auf Schiene zu bringen, sondern mittels neuem Spirit und neuem Namen wieder an die Spitze

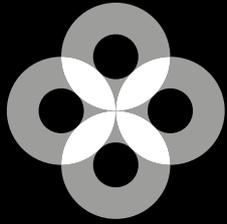
zurückzuführen. Unter dem Dach „BHT – Best Heating Technology“ werden nun alle Kräfte gebündelt, damit der traditionsreiche Anbieter von Heizkesseln für erneuerbare Energien wieder jenes Vertrauen vom Markt zurückbekommt, das sich Windhager in den letzten 100 Jahren als verlässlicher Partner des Installationsgewerbes aufbauen konnte.

Wenn BWT-Gründer Andreas Weissenbacher eines seiner raren Interviews gibt, dann hat er auch wirklich etwas zu sagen. Konkret dreht sich beim Chef des weltweit führenden Wassertechnologie-Anbieters mit mehr als 5.500 Mitarbeitern in diesen Wochen jedenfalls alles um sein neues Her-

Die Produktion laufe jedenfalls wieder auf Hochtouren und auch die Lager sind voll, sagt Weissenbacher, um gleich im Vorfeld allfällige Unsicherheiten rund um Lieferfähigkeit und Ersatzteilgarantie auszuräumen.

Wer sein Statement im Originalwortlaut hören will, kann sich das Exklusiv-Interview auf dem News-Portal von SHK-AKTUELL ansehen. ■

www.shk-aktuell.at



elements

BAD / HEIZUNG / ENERGIE



FRISCHEKICK FÜR JEDES BAD

SANIERUNG LEICHT GEMACHT! EINFACHE UND SCHNELLE LÖSUNGEN.

Für alle Installationsprofis, die mit
Sanierung Erfolge feiern wollen.



Hol dir deinen
FRISCHEKICK!

 [ELEMENTS-SHOW.AT](https://www.elements-show.at)



WEBUILD: 81.740 BESUCHER INFORMIERTEN SICH

NEUHEITENSCHAU All jene, die dem Messewesen ein nahes Ende prophezeiten, wurden Anfang März eines Besseren belehrt: Die Webuild Energiesparmesse in Wels konnte an den fünf Messetagen ein deutliches Besucherplus gegenüber dem Vorjahr verzeichnen.

Die Nachfrage und das Interesse der Besucher waren enorm. Sowohl Aussteller als auch SHK- und Bau-Fachbesucher waren mit den Fachtagen von Mittwoch bis Freitag äußerst zufrieden. Die Publikumstage von Freitag bis Sonntag waren stark frequentiert und das Interesse der Besucher an Hausbau, Sanierung, Modernisierung und neuer Energieversorgung ist sehr hoch. „Wir sind mit einem kräftigen Besucherplus von rund fünf Prozent sehr zufrieden“, so Messedirektor Robert Schneider.

Auch der Reality Check des SHK-AKTUELL-Teams kommt auf ein ähnliches Fazit. Sowohl die Fachbesucher- als auch die Publikumstage waren nicht nur gut besucht, auch die Rückmeldungen der Aussteller sind durchwegs positiv.

Neben den Vorteilen des Standorts mit der zentralen Erreichbarkeit, 70 Erstausstellern unter den insgesamt 380 Ausstellern und der Präsenz von Unternehmen aus dem zwei- und dreistufigen Vertrieb waren es die neuen Ideen, die von den Fachbesuchern als „gelungene Bereicherung“ angesehen wurden. Zu den Premieren zählte in diesem Jahr etwa der neu geschaffene Fachmesse-Bereich, der für rund 25 Aussteller die Möglichkeit bot, in Halle 21 ihre Präsentation auf die drei Fachtage von Mittwoch bis Freitag zu konzentrieren. Hierzu gab es positive Reaktionen und es ist zu erwarten, dass dieser Ausstellungsbereich zahlen- und flächenmäßig wächst. Für jene Aussteller, die auch mit dem Endverbraucher in Berührung kommen wollten, bot das Messekonzept in der Kombination aus B2B- und B2C-Tagen ein-

mal mehr die Möglichkeit, ihre Produkte „in echt“ vorzuführen, und somit die volle Laufzeit von fünf Messetagen zu nutzen.

Traditionsreiche Messe

Seit knapp 40 Jahren – die erste Energiesparmesse fand 1985 in Gmunden statt – steht diese Plattform für Relevanz und Stabilität. Als Zentrum für Innovationen ist die Webuild das Schaufenster in die Zukunft. Nur hier sind „Energie-Genies“ zu finden – eine Auszeichnung der innovativsten Produkte in den Bereichen Energietechnik, Energieeinsparung und Energieeffizienz. „Mit behutsamer Weiterentwicklung unserer Konzepte geben wir unseren Kunden Sicherheit und Perspektiven, sorgen für Stabilität und liefern jedes Jahr eine Messe mit viel Qualität, basierend auf viel Erfahrung, bewährten Konzepten

Auch SHK-AKTUELL war in Wels sehr präsent. Gleich beim Eingang konnten sich die Besucher eine aktuelle Ausgabe sichern.



und auch Traditionen. Für 2025 werden wir dieses Erfolgsrezept weiterführen und freuen uns auf neue Herausforderungen“, so Mesседirektor Schneider.

Vorträge und Diskussionen

Das neue SHK Trendpodium, platziert inmitten des Messegeschehens und damit auch optisch als Teil der Fachmesse erkennbar, bot Vorträge und Diskussionen zu aktuellen Branchenthemen. Top-Speaker Ali Mahlodji, Bundes- und Landesinnungsmeister der Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker, bekannte Influencer, Vertreter der österreichischen Kessel- und Heizungsindustrie (VÖK), der Verbände für Wärmepumpe, Photovoltaic, Elektrotechnik oder E-Mobilität standen ebenso, wie Experten der ausstellenden Unternehmen oder die Energiesprecher der im Nationalrat vertretenen Parteien auf der neuen Bühne. Diese diskutierten etwa am Freitag darüber, wie Österreich die Energie- und Wärme-

wende schafft. Auch der traditionelle Holter-Abendevent wurde von der SHK-Branche zum Netzwerken nach Messeschluss genutzt.

Weitere Ausstellerstimmen

Richard Freimüller, Wärmepumpe Austria: „Die Energiesparmesse ist am Puls der Zeit. Das dominierende Thema bei den vielen Besucherinnen und Besuchern war der Heizungstausch von Öl und Gas auf Wärmepumpen. Die neuen Förderungen entfalten ihre Wirkung und zogen Kunden auf die Energiesparmesse, um sich beraten zu lassen. Bei den Kunden angekommen ist auch die Botschaft, dass Wärmepumpen mit Heizkörpern eine effiziente Lösung sind.“

Mario Kokot, Aschl: „Die SHK-Fachtage und der neu geschaffene Drei-Tages-Bereich haben uns dazu bewegt, wieder an der Webuild Energiesparmesse nach 14-jähriger Abstinenz teilzunehmen. Wir waren mehr als positiv überrascht und die Energiespar-

messe wird ab sofort wieder ein fester Bestandteil unseres Messewesens werden.“

Jürgen Berner, Artweger: „Das Messekonzept ist auf neue Beine gestellt worden. Wir finden das gut. Für uns sind die Fachpublikumstage wichtig. Wir wollen aber auch dem Endverbraucher unsere Trends – etwa die Dusche als barrierefreie Walk-In-Lösung, in der man auch baden kann – und Produkte präsentieren.“ ■

TECHNIK - UPDATE - EVENTS

Gmunden 24. April 2024
Mondsee 25. April 2024
Jenbach 06. November 2024
Himberg 07. November 2024



SIPHONS ABLÄUFE



HL542Prblue Designablauf Liquid für fugenlose Bodenbeschichtungen →



GREEN JOBS FÜR JUNGE MENSCHEN

KARRIERE MIT LEHRE Gerade die Energie- und Mobilitätswende schafft neue Berufsfelder sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und sorgt damit auch für eine Reihe möglicher Karrierechancen.

Immer mehr junge Menschen wollen an einer guten, klimafreundlichen Zukunft mitwirken. Genau da setzt die Green Jobs-Kampagne „Klima Game-Changer“ an und informiert ab sofort Jugendliche, deren Eltern und Lehrpersonen über attraktive Lehrberufe mit starkem Klima- und Umwelt-Impact.

Win-Win für alle

Damit die Klima- und Energie-wende gelingt, sind gut ausgebildete Fachkräfte gefragt denn je. Daher spricht die Kampagne besonders Jugendliche im Alter von 13 bis 15 Jahren an, die vor der Entscheidung stehen, welchen Lehrberuf sie ergreifen wollen.

Bei der 360° Kommunikations- und Kampagnenplattform setzt

der Klima- und Energiefonds auf eine Umsetzung in Optik bekannter Computerspiele, mit denen viele Jugendliche gut vertraut sind. Die Vielfältigkeit der Green Jobs wird dabei in Form von Charakteren vermittelt, so werden etwa aus Dachdeckern „Eco Roof Master“ oder aus Umweltinformatikern „Green Cloud Hacker“. Erreicht werden die Jugendlichen auf verschiedenen Kanälen, insbesondere in sozialen Medien.

Aktionsplan gestartet

Die kürzlich gestartete Kampagne „Deine Lehre ist der Klima Game-Changer!“ ist Teil des Just-Transition-Aktionsplanes „Aus- und Weiterbildung“. So werden unter anderem entsprechende Bildungs- und Ausbildungspro-

gramme entwickelt, neue klimarelevante Inhalte in bestehende Bildungsangebote integriert, neue Trainer ausgebildet und Ausbilder zu klimarelevanten Themen geschult. Verbessert werden soll in dessen Rahmen auch die Infrastruktur von Lern- und Bildungs-orten, ebenso die Information von Jugendlichen, Multiplikatoren und Schulen über klimarelevante Berufsbilder und Angebote. Auch im Förderprogramm Klimaschulen des Klima- und Energiefonds wird ab dem aktuellen Jahr der Fokus verstärkt auf den Fachkräftemangel und Wege zu seiner Bewältigung gelegt.

Über die neue Ausschreibung des Klimaschulen-Programms kann man sich hier informieren: klimafonds.gv.at/klimaschulen

HÄTTEN SIE ES NOCH GEWUSST?

Ernst Üblauer, Fachlehrer an der Wiener Berufsschule Mollardgasse, war an der Erstellung des Fragenkataloges für die Gesellenprüfung mitverantwortlich. Exklusiv für SHK-AKTUELL stellt er unseren Lesern in jeder Ausgabe zwei Prüfungsfragen, die auch immer wieder bei der Lehrabschlussprüfung vorkommen. Könnten Sie diese noch derart fachlich richtig beantworten, dass Sie die Prüfung bestehen? Machen Sie den Reality Check:

Frage 1: Was sind Legionellen und welche Möglichkeiten gibt es, um deren Vermehrung zu vermeiden?

Frage 2: Welche Aufgabe hat die Strömungssicherung?

Antwort 1: Legionellen sind stäbchenförmige Bakterien im Trinkwasser, welche durch Einatmen kontaminierter Aerosole eine bakterielle Lungenerkrankung, die Legionellose, verursachen können. Vermeidung der Vermehrung: keine zu großen Warmwasserspeicher einbauen • sicherstellen, dass die Warmwasserausgangstemperatur am Speicher nicht unter 60°C liegt • das Warmwassersystem periodically über 70°C aufheizen und spülen (thermische Desinfektion) • Warmwasserspeicher regelmäßig reinigen/entkalken • nicht mehr benötigte Trinkwasserleitungen vom Netz abschließen • Kaltwasserleitungen dämmen • getrennte Schächte für Kalt- und Warmwasserstrang • Zirkulationsleitung einbauen.

Antwort 2: Die Strömungssicherung verhindert bei fanggebundenen Gasgeräten mit atmosphärischen Brennern einen Einfluss von unterschiedlichen Zugverhältnissen im Fang auf die Verrennung. • Sie wirkt bei zu starkem Fangzug als Zugunterbrecher. • Bei Rückstaue werden die Abgase in den Raum geleitet. • Bei Rückstrom werden die Abgase über das Prallblech in den Aufstellungsraum geführt. • An der Strömungssicherung ist der Abgasaustrittswächter positioniert. • Sie bildet den Anschluss des Abgasrohres.

GRÜNES LICHT FÜR BAUPAKET

FÖRDEROFFENSIVE Der Nationalrat hat am 20. März Teile des Ende Februar von der Bundesregierung angekündigten Wohn- und Baupakets beschlossen. Ziel ist die Konjunkturankurbelung sowie die Schaffung von leistbarem Wohnraum.

Um die Schaffung zusätzlicher leistbarer Eigentums- und Mietwohnungen zu fördern und die Sanierung voranzutreiben, stellt der Bund den Ländern für die kommenden drei Jahre einen Zweckzuschuss in der Höhe von einer Milliarde Euro zur Verfügung.

Davon entfallen 780 Millionen Euro auf die Neubauförderung für gemeinnützige Bauvereinigungen oder gewerbliche Bauträger. Die Hälfte davon soll für neue Eigentumswohnungen sowie Mietwohnungen mit Kaufoption und die andere Hälfte für neue Mietwohnungen aufgewendet werden. Dabei sollen nur Projekte gefördert werden, bei denen auch Photovoltaikanlagen eingeplant sind. Die weiteren 220 Millionen Euro seien für die Sanierungsförderung von Mietwohnungen durch gemeinnützige Bauvereinigungen zweckgebunden.

Weiters wird es den Bundesländern ermöglicht, zusätzliche Darlehen über die Bundesfinanzierungsagentur für Zwecke der Wohnbauförderung im Volumen von 500 Millionen Euro aufzunehmen, wobei die effektive Zinsbelastung der Länder durch Zuschüsse des Bundes bis zum Jahr 2028 auf 1,5 Prozent pro Jahr beschränkt werden soll. Diese Mittel sind für Wohnbauförderungsdarlehen der Länder in den Jahren 2024 und 2025 von maximal 200.000 Euro und einer Förderlaufzeit von zumindest 25 Jahren mit einem maximalen Zinssatz von 1,5 Prozent zweckgebunden.

Mit diesen Investitionen in den gemeinnützigen Wohnbau schaffe man 20.000 neue Wohneinheiten und könne 5.000 Wohnungen sanieren. Noch dazu trage man zur Absicherung von 20.000 Arbeitsplätzen bei und unterstütze die



Förderungen in der Höhe von einer Milliarde Euro sieht das Wohn- und Baupaket der Bundesregierung vor.

Bildung von Eigentum. Auch ein Antrag zum Handwerkerbonus solle eingebracht werden. Geplant sei eine Förderung von 20 Prozent oder maximal 2.000 Euro pro Jahr und Haushalt.

Steuerliche Anreize

Ziel von verschiedenen Änderungen im Einkommensteuergesetz sei es, „ökologische Neubauten“ und Sanierungen sowie den Umstieg auf umweltfreundliche Heizanlagen zu forcieren.

So sollen künftig etwa auch Sanierungsmaßnahmen, die nach dem Umweltförderungsgesetz unterstützt werden, beschleunigt steuerlich abgesetzt werden können. Außerdem kann für Wohnneubauten, die zwischen dem 31. Dezember 2023 und dem 1. Jänner 2027 fertiggestellt werden bzw. wurden und den definierten ökologischen Standards entsprechen, drei Jahre lang der dreifache AfA-Satz (Abschreibung für Abnutzung) angewendet werden, was laut Erläuterungen einer jährlichen Abschreibung von 4,5 Prozent entspricht.

Schließlich sollen Aufwendungen für thermisch-energetische Sanierungen bzw. für einen Heizkesseltausch befristet auf zwei Jah-

re steuerlich begünstigt werden. Das betrifft etwa die Dämmung von Außenwänden, den Austausch von Fenstern, Dachbegrünungen, den Einbau einer Wärmepumpe oder einer Holzcentralheizung und die Herstellung eines Fernwärmeanschlusses. Konkret vorgesehen ist ein „Öko-Zuschlag“ in der Höhe von 15 Prozent der Aufwendungen, bei zu berücksichtigenden Betriebsausgaben bzw. Werbungskosten.

Reparaturbonus wird aufgestockt

Um 50 Millionen Euro aufgestockt werden die im heurigen Jahr zur Verfügung stehenden Budgetmittel für den Reparaturbonus. Dadurch soll eine Ausweitung der Förderung auf weitere Produktkategorien ermöglicht werden. Ziel des Reparaturbonus sei es, die Lebensdauer von Produkten zu verlängern bzw. die Nutzungsintensität zu steigern, wobei etwa die Reparatur von Haushaltsgeräten und elektronischen Geräten gefördert wird. Der Antrag wurde unter Berücksichtigung eines Abänderungsantrags der Koalition zum Umweltförderungsgesetz mehrheitlich angenommen. ■

EINFACHER ÜBERGANG AUF ROHR-FREMDSYSTEME

INSTALLATIONS-LÖSUNG Seit Anfang April hat Geberit mit dem FlowFit-Übergang eine Lösung am Markt, das die Anbindung an Fremdsysteme wesentlich erleichtert. Ab sofort lässt sich der Übergang auf nahezu alle gängigen Multilayer-Fremdsysteme einfach herstellen: ohne Fremdwerkzeuge und ohne zeitintensive Gewindeübergänge.

Für die Fremdseite ist durch den neuen FlowFit-Übergang lediglich ein Entgrat- und Kalibrierwerkzeug erforderlich, die Verpressung erfolgt mit dem Geberit FlowFit Werkzeug.

Zahlreiche Multilayer-Systeme sind auf dem Markt erhältlich. Für Installateure kann der Anschluss auf die vorhandenen Systeme im Bestand zeit- und kostenintensiv sein. Oft ragt nur ein kurzes Stück Rohr aus der Wand und der Hersteller ist auf den ersten Blick nicht ersichtlich. Mit dem neuen Universalübergang bietet Geberit hierfür eine einfache Lösung.

Universal und ohne Fremdwerkzeug

Der neue Übergang schafft eine einfache, schnelle und sichere Verbindung mit vielen gängigen Multilayer Rohrsystemen. Für eine Garantieübernahme durch Geberit ist ausschlaggebend, dass das Fremdsystem nach der entsprechenden Rohrleitungsnorm gefertigt ist und die Querschnitte des Rohres (Außendurchmesser und Wandstärke) passen. Das trifft auf die meisten in der ÖVGW Liste angeführten Verbundrohrsysteme zu.

Der neue Übergang ist in sechs unterschiedlichen Größen verfügbar, passend für Fremdrohre von $d\ 16 \times 2,0-2,2$ bis zu $d\ 26 \times 3,0$. Die Verarbeitung ist denkbar einfach: Fremdrohrdimension kontrollieren, Rohrende mit dem Geberit Entgrat- und Kalibrierwerkzeug vorbereiten, Übergangsfitting aufstecken und anschließend beide Pressstellen mit nur einer FlowFit Backe verpressen. Aufwendiges Aufdichten und Pressen mit unterschiedlichen Systempressbacken fallen weg. Mit der blauen FlowFit Pressbacke



können alle sechs Dimensionsvarianten des neuen Übergangsfittings verpresst werden. Die notwendigen Entgrat- Kalibrierwerkzeuge gibt es einzeln oder als Gesamtausführung in einem eigenen Werkzeugkoffer, in den dann auch die Fittings ergänzt werden können.

Alle Vorteile ausspielen

Geberit hat 2021 mit der Einführung des Versorgungssystems FlowFit den Installationsprozess besonders effizient gemacht. Die Rohre werden lateral verpresst, was eine sichere Installation auch an Stellen mit beengten Platzverhältnissen ermöglicht. Zudem lassen sich alle Rohrdimensionen mit nur zwei Pressbacken verpressen. Ein ständiger Werkzeugwechsel bei der Installation entfällt – das spart Zeit, minimiert den Aufwand und reduziert die Werkzeugkosten. Diese Vorteile sind mit dem neuen Geberit FlowFit Übergang auf Fremdsysteme auch bei Renovierungen künftig bereits ab dem vorhandenen System vollständig nutzbar. Damit erfüllt Geberit FlowFit die Hauptbedürfnisse der Sanitärinstallateure – Sicherheit, Hygiene und Wirtschaftlichkeit – auch vollumfänglich im Bestand. ■

Künftig lässt sich der Übergang von FlowFit auf nahezu alle gängigen Multilayer-Systeme ganz einfach herstellen.



Für den Universalübergang ist nur ein Kalibrierwerkzeug für die Fremdseite nötig.



Der Übergang auf Multilayer-Fremdsysteme funktioniert ohne Fremdwerkzeuge und ohne Gewindeübergänge.

„BLUTBAHNEN“ DER HAUSTECHNIK

HIDDEN CHAMPIONS Alles, was in der zivilisierten Gesellschaft fließt, benötigt Rohre, um kontrolliert werden zu können. Da sie ihre Arbeit hinter der Wand verrichten, gelten diese Hightech-„Blutbahnen“ der Haustechnik als die wohl am meisten unterschätzten Hidden Champions unserer Branche.

Grundsätzlich gilt, dass erst durch die zahlreichen Entwicklungen, die sich mit dem kontrollierten Kanalisieren von Flüssigkeiten beschäftigt haben, unsere Gesellschaft aus dem Mittelalter herausgeholt wurde. Das Einsatzgebiet in der Haustechnik ist mittlerweile nahezu unüberschaubar und reicht von der Sanitär- und Heizungsinstallation, über Lüftungsleitungen bis hin zu Kühlkreisläufen.

Es gibt heute wohl kein für Menschen gebautes Objekt, das ohne derartiger Lebensadern auskommt. Doch deren Installation ist nicht profan. Das weiß jeder einzelne Installateur spätestens

nach seiner Lehrzeit, in der diesem Thema besonders hohe Aufmerksamkeit gewidmet wird. Denn die Installation von Rohrsystemen ist eine hochkomplexe Angelegenheit und reicht von der genau zu berechnenden Auslegung, über den Schallschutz bis hin zur richtigen Materialwahl.

Dass es sich dabei um absolute Hightech-Entwicklungen handelt, wird einem spätestens dann bewusst, wenn man sich mit der entsprechenden Materialkunde auseinandersetzt.

Denn allein schon der Zusammensetzung der für Rohre und deren Verbindungen benötigten Werkstoffe wird seitens der For-

schung viel Aufmerksamkeit beigemessen. Schließlich müssen die in Mauern und unter der Erde verborgenen Rohre möglichst lange halten, da an nicht leicht zugänglichen Orten eine Sanierung enorm aufwendig sein kann.

Kein Wunder also, dass es einer jener Bereiche ist, an denen man besonders augenscheinlich festmachen kann, warum man für dessen Installation eine jahrelange Ausbildung benötigt. Dementsprechend spielt auf diesem Gebiet der Heimwerkermarkt auch kaum eine Rolle. Denn selbst für geübte Hobbyhandwerker ist es ein Gebiet, von dem man besser die Finger lässt. ■

Das schnellste Installations-system im Praxistest.

Uponor S-Press PLUS spart wertvolle Montagezeit und überzeugt mit vielen weiteren Vorteilen:

- Durchgängig dimensionsabhängig farbcodiert
- Durchflussoptimiertes Design für geringe Druckverluste
- Unverpresst undicht-Funktion und Vepresst-kennzeichnung



Erfahren Sie mehr über das Uponor Verbundrohrsystem unter:
www.uponor.com/s-press-plus-fittings



uponor

**Moving
>Water**



Foto oben: Bei einem barrierefreien Badezimmer steht die Funktionalität an erster Stelle. Dennoch muss die Ästhetik nicht außer Acht gelassen werden, wie das Beispiel von Hansgrohe zeigt.

Foto rechts oben: Die unterschiedlichen klassischen Designs von Geberit Renova Comfort fügen sich harmonisch in jeden Raum ein.

Foto rechts: Von Studio F.A. Posche für Keuco designt: Die Axxess-Serie mit barrierefreien Badezimmerprodukten.

barrierefrei geplant werden kann, oder ob das Bad aufgrund akuter Herausforderungen oder drohender Einschränkungen kurzfristig umgebaut werden muss.

Im Unterschied zu früher bieten technische Entwicklungen dabei den Badplanern allerdings eine Fülle an hilfreichen Smart Living-Details, die dabei helfen, den Alltag leichter und komfortabler zu gestalten. Beispielsweise wird der Spiegel zur Info-Zentrale, der zugleich auch die smarte Steuerung – auf Wunsch mittels Zuruf – von Licht, Wasseranwendungen oder Heizung übernimmt. Durch spezielle Hygienebeschichtungen werden Badkeramik, WC, Duschwände und Fliesen auch für Menschen mit Einschränkungen leicht reinigbar. Der Wunsch nach Regeneration im barrierearmen Ambiente hat mittlerweile einen riesigen Wellness-Markt geschaffen, der nichts mehr mit dem einstigen „Krankenhaus-Charme“ früherer Produkte zu tun hat. ■

DAS SIND DIE WICHTIGSTEN NORMEN FÜR GENERATIONENBÄDER

Die ÖNORM B 1600 betrifft Planungsgrundsätze und bauliche Maßnahmen, sowie Einrichtungen, Ausstattungen und Kennzeichnungen, die erforderlich sind, um die unterschiedlichen physischen Möglichkeiten von Menschen berücksichtigen zu können. Spezielle Hinweise für Sanitärräume liefert der Abschnitt 8.4 für den Wohnbereich und 6.1 für den anpassbaren Wohnbau. Zusätzlich bietet der „Anhang B“ Angaben zu einem „erhöhten Standard“ für Sanitärräume.

ÖNORM B 5411 gibt die Montagehöhe von wandhängenden sanitären Einrichtungsgegenständen vor und liefert Planungshinweise. Damit soll sichergestellt werden, dass die Bedürfnisse der Benutzer aller Altersgruppen abgedeckt werden.

Die erforderliche Bauwerksabdichtung wird in den ÖNORMEN B 3691 und B 3692 geregelt. Die Rutschhemmung steht in ÖNORM Z 1261; ÖNORM EN 1253-1 Abläufe für Gebäude; Teil 1 Bodenabläufe mit Geruchverschluss, bei denen der Geruchverschluss mindestens 50 mm hoch ist.

Die Vorgaben in der ÖNORM H 5412 sollen eine ordnungsgemäße Funktion der Sanitärarmatur mit dem Becken, der Badewanne oder der Duschwanne sicherstellen.

Die unterschiedlichen Anschlussmaße sind in speziellen Europäischen Normen festgelegt. In ÖNORM EN 31 für Waschbecken, ÖNORM EN 33 für WC-Becken und WC-Anlagen, ÖNORM EN 232 für Badewannen sowie ÖNORM EN 251 für Duschwannen.

DIESE DUSCHE KOMMT VON UNTEN

REPORTAGE Peter Stöger und Uli Kriegler haben sich kürzlich in Vorderlanersbach im Tuxertal (Tirol) ihren Wohnraum erfüllt. Ausgestattet wurde das neu erbaute Haus in Hanglage unter anderem mit dem Dusch-WC Mera von Geberit.



Peter Stöger, einer der wohl populärsten heimischen Ex-Fußballspieler Österreichs, hat gemeinsam mit seiner langjährigen Lebensgefährtin Uli Kriegler die letzten Monate viel Zeit in Tirol verbracht. Ganz generell soll das Tuxertal schon bald zum Lebensmittelpunkt der beiden passionierten Schifahrer werden. Dafür wurden im letzten Jahr die

entsprechenden Schienen gelegt. So entstand in Vorderlanersbach im Tiroler Tuxertal ein großzügiges Eigenheim mit 240 m² Wohnfläche auf drei Etagen, das auch Platz für viele Gäste bietet. SHK-AKTUELL hat mit den beiden zukünftigen Wahl-Tirolern gesprochen..

Herr Stöger, Frau Kriegler – Sie sind beide in Wien sozialisiert und gelten als Kosmopoliten. Warum haben Sie für Ihr Haus das beschauliche Tuxertal gewählt?

Uli Kriegler: Ich habe dort einen großen Teil meiner Kindheit verbracht. Mich verbindet mit dem Tuxertal sehr viel.

Peter Stöger: Ursprünglich wollten wir in Tirol lediglich einen Nebenwohnsitz schaffen, da wir beide leidenschaftliche Schifahrer sind. Doch sehr schnell haben wir erkannt, dass dieser Ort zu unserem Kraftplatz wurde. Daher wuchs aus der ursprünglichen Idee einer kleinen Winterbleibe ein ausgewachsenes Hausprojekt. Schließlich soll es künftig unser Haupt-

wohnsitz sein. Die finalen Arbeiten sind zwar noch nicht ganz abgeschlossen, aber seit diesem Winter können wir es bereits nutzen.

Wer war die eigentliche Triebfeder für dieses Projekt – wer war für die Wahl der Umsetzungsdetails verantwortlich?

Uli: Wir haben das Projekt gemeinschaftlich durchgezogen. Zum einen war schon im Vorfeld klar, was wir wollten, und zum anderen sind wir schon sehr lange ein Paar. Daher wissen wir ganz genau, wie der jeweils andere „tickt“, sodass es nur sehr selten zu Diskussionen kam.

Peter: Die Planung und Umsetzung zeigt schon sehr deutlich Ulis Handschrift, da sie sich stets bis in die kleinsten Details mit unserem Planungsbüro abgestimmt hat.

Warum haben Sie sich für ein Dusch-WC entschieden?

Peter: Das hat sich entwickelt. Für mich war früher ein WC ein WC. Punkt. Irgendwann habe ich dann entdeckt, dass sich alleine schon durch die jeweilige Montagehöhe ein Komfortgewinn realisieren lässt. Ich bin ja in meinem Leben viel in der Welt herumgekommen, und konnte so die unterschiedlichsten Varianten kennenlernen. Im Zuge unseres Wohnbaus haben wir uns dann mit diesem Thema ausführlicher beschäftigt. Jedenfalls sind wir in der Haustechnik sehr gut vernetzt – unter anderem etwa mit der Firma Harreither, mit der wir auch freundschaftlich verbunden sind. Bei einer deren Veranstaltungen wurde uns Peter Ernst von Geberit vorgestellt.

Uli: Seine Argumente haben uns dann endgültig überzeugt. Aber es ist ja auch wirklich so: Jeder, der schon einmal ein Dusch-WC testen konnte, will darauf nicht mehr verzichten. Es ist nicht nur

ZUR PERSON

Peter Stöger (58) ist einer der populärsten heimischen Fußballspieler Österreichs und hatte seinen spielerischen Höhepunkt in den 90er Jahren. Über den Favoritner AC, den SK Vorwärts Steyr und First Vienna FC kam der gelernte Einzelhandelskaufmann Stöger als damals 22-jähriger 1988 zu Austria Wien. Nach einer Bundesligasaison beim FC Tirol (1994/95) wechselte Stöger zum SK Rapid Wien und war danach auch als Trainer erfolgreich. Unter anderem von 2013 bis 2017 beim 1. FC Köln, wo er gleich in seiner ersten Saison Meister der Zweiten Liga wurde und damit in die Bundesliga aufstieg. Nach einer Saison als Trainer von Borussia Dortmund wechselte Stöger als Sportvorstand zurück zur Austria Wien. Danach trainierte er bis De-

zember 2021 den ungarischen Rekordmeister Ferencváros Budapest.

Seit 1998 ist die Künstlerin und Sportmanagerin Ulrike Kriegler an Peter Stögers Seite. Die geborene Favoritnerin gilt als mediales Universaltalent und hatte bereits während ihres Sportstudiums zahlreiche Engagements bei Musicals und Kabarets, moderierte auf Puls4-TV und kommentierte auch im Rahmen einer eigenen Kolumne (= Die Trainer-Queen) in der Kronenzeitung aktuelle Geschehen rund um den Fußball. Diese beiden Powerstars können übrigens – beispielsweise für Vorträge zu verblüffenden Parallelen zwischen Wirtschaft und Sport – auch für Firmenveranstaltungen gebucht werden. Nähere Infos unter E-Mail: office@ulriekriegler.at

das attraktive Design und der eigentliche Vorteil einer sanften Reinigung durch warmes Wasser – es sind die vielen zusätzlichen Aspekte eines Komfortgewinns bis hin zur beheizbaren WC-Brille sowie einem Deckel, der sich bei Näherung automatisch öffnet.

Peter: Es ist neben dem Gefühl der Sauberkeit und Hygiene aber auch, dass man mit einem Dusch-WC viel länger selbstbestimmt in seinen eigenen vier Wänden leben kann, und nicht auf fremde Hilfe angewiesen ist. Diesen Aspekt haben wir im Übrigen in unserem ganzen Haus berücksichtigt – bis hin zu einer barrierefreien Bauweise im Badezimmer. Fazit: Zu Beginn stand das Dusch-WC bei unserem Hausbauprojekt auf unserer Prioritätenliste wohl nicht ganz oben, aber aus heutiger Sicht würde ich darauf nicht mehr verzichten wollen.

Uli: Wir sind zwar nicht so die Hightech-Anhänger und haben uns bewusst gegen ein „Smart Home“ mit KNX-Anbindung entschieden, bei dem wir jedesmal den Elektriker rufen müssen, weil sich das Licht wieder einmal nicht abschalten lässt. Aber in diesem Bereich macht es eben Sinn. Für uns gilt: So wenig Technologie wie möglich, und wenn, dann nur dort, wo es auch wirklich echte Vorteile bringt.

Peter: Es bedeutet aber nicht, dass wir generell technologieversessen sind. Beispielsweise haben wir alles, was der Nachhaltigkeit dient, am technisch letzten Stand. Das beginnt bei unserer mit einer Wärmepumpe betriebenen Fußbodenheizung, geht über die Photovoltaikanlage am Dach bis hin zu unserer Küchenarmatur, die sowohl kochendes, als auch gekühltes und sprudelndes Wasser liefert.

Von wem ging schlussendlich die Kaufentscheidung für das Dusch-WC aus?

Uli: In diesem Fall war es Peter, der auf den Kauf gedrängt hat. Wir haben uns zwar auch bei anderen Anbietern informiert, was die unterschiedlichen Systeme bieten,

konnten aber kein Modell finden, das einen echten Mehrwert gegenüber dem Mera liefern hätte können. Und auch das Design bis hin zur Drückerplatte hat mich überzeugt.

Peter: Außerdem haben wir unser Haus ja auch mit anderen Produkten von Geberit ausgestattet, mit denen wir durchwegs zufrieden sind, sodass die Affinität zu dieser Marke ohnehin schon gegeben war.

Haben Sie eigentlich jedes Stück im Haus selbst ausgesucht?

Uli: Wir haben uns zwar von einem Planungsbüro unterstützen lassen, aber dennoch sehr viel selbst entschieden. Aufgrund der Entfernung zu unserem aktuellen Zuhause – es sind immerhin 450 Kilometer – konnten wir natürlich nicht immer vor Ort sein und wa-



ren daher sehr froh, dass es einen Bauverantwortlichen gab, der in enger Abstimmung mit uns den Baufortschritt begleitet hat. ■

WIR VERBAUEN SEIT 30 JAHREN DUSCH-WCs

Eingebaut wurde das Geberit Dusch-WC Mera vom Installationsbetrieb „KS Installationen“ aus Zell am Ziller. SHK-AKTUELL hat mit dem Juniorchef Alexander Stadlmeyer darüber gesprochen.

Wie kamen Sie zu diesem Auftrag?

Eigentlich so, wie zu den meisten unserer Projekte – über Weiterempfehlung. Wir sind in unserer Region sehr gut vernetzt. In diesem konkreten Fall kamen wir mit Peter Stöger aufgrund unserer langjährigen Zusammenarbeit mit Harreither in Kontakt. Aber auch aufgrund der Empfehlung durch die Schifahrerin Lizz Görgl, die mit den beiden befreundet ist. Ganz generell waren wir bereits bei einigen Sportlern aktiv. Beim Haus von Peter Stöger und Uli Kriegler haben wir übrigens nicht nur deren Dusch-WC eingebaut, sondern waren wir für die komplette Haustechnik verantwortlich.

Warum wurde gerade dieses Dusch-WC eingebaut?

Wir verbauen seit 30 Jahren die Modelle von Geberit, da wir von dieser Marke sehr überzeugt sind. Denn sie sind nicht nur völlig komplikationslos einzubauen, sondern sind aus meiner Sicht auch optisch und technisch sehr ansprechend. Außerdem haben wir die

Geberit Dusch-WCs in unserem Schauroom ausgestellt und können dadurch erkennen, dass sie bei den Kunden sehr gut ankommen.

Wie schnell kann ein Kunde ein derartiges WC von Ihnen eingebaut bekommen?

Das hängt natürlich von der Lieferfähigkeit des Großhandels ab. Aber in der Regel lässt sich ein derartiges Projekt binnen einer Woche realisieren. Der Einbau selbst dauert dann lediglich 90 Minuten – falls die Voraussetzungen dafür gegeben sind, also ein Stromanschluss in der Toilette vorhanden ist. Ganz generell empfehlen wir stets die Nutzung von Vorwandgestellen, die bereits mit einem Stromanschluss ausgestattet sind. Denn diese sind kaum teurer als jene ohne und man kann sich dann auch noch später jederzeit für ein Dusch-WC entscheiden.

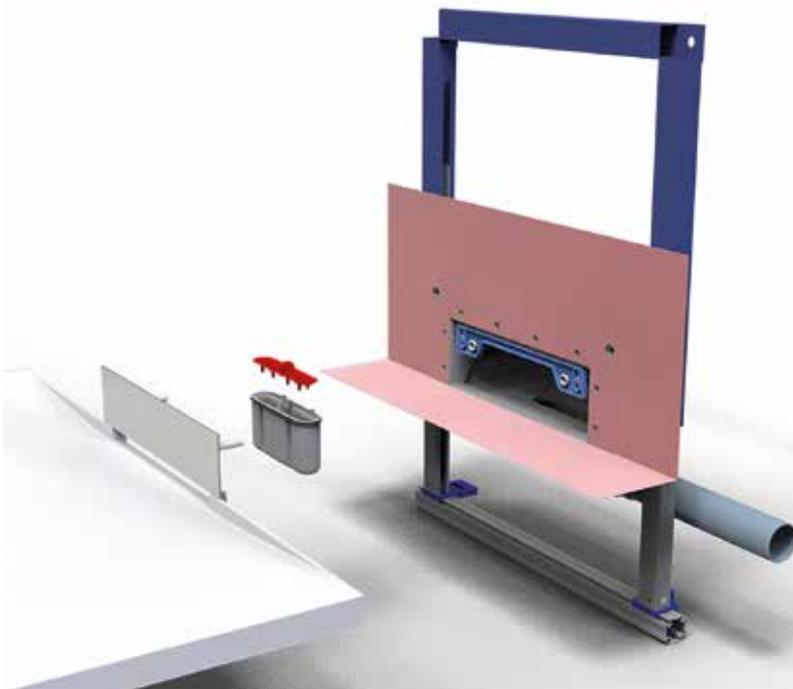
Was sehen Sie als den zentralen Vorteil des Modells Mera?

Das ist ganz klar der simple Einbau aufgrund des durchdachten Systems bis hin zum Verpackungskarton, der als Montagehilfe millimetergenau an die Anschlussrohre herangeschoben werden kann. Die Bedienung ist nahezu selbsterklärend, wie wir bei der Inbetriebnahme bzw. Einweisung seitens unserer Kunden bestätigt bekommen.

BODENEBENE DUSCHNEU GEDACHT

PRAXISTIPP Bodenebene, durchgängige Duschflächen bieten ein hochwertiges Design und überzeugen mit ihren praktischen Vorzügen: Sie vermitteln ein großzügiges Raumgefühl, ermöglichen einen komfortablen, stolper- und barrierefreien Einstieg und sind schnell und einfach zu reinigen.

In die Wallway Duschfläche ist ein einseitiges Gefälle integriert, sodass das Duschwasser stets schnell und sicher abfließt.



Die neue Quaryl-Duschfläche Wallway von Villeroy & Boch schafft den üblichen Ablauf im Boden ab und bringt ihn hinter eine Designblende in die Wand. So wird die nahtlose Optik der fugenlosen Duschfläche nicht durch einen Bodenabfluss gestört, gleichzeitig werden Hygiene sowie Reinigungsfreundlichkeit weiter optimiert.

Wallway ist eine ultraflache, fugenlose Duschfläche mit einer Aufbauhöhe von lediglich 30 mm, die mit ihrem reduzierten, puristischen Design schlichte Eleganz in Bädern verbreitet. Sie ist in den beiden Mattfarben Stone White sowie Anthracite erhältlich. Die hochwertige Designblende, hinter der sich Geruchsverschluss und Haarsieb unsichtbar und zugleich besonders leicht zugänglich verbergen, rundet das harmonische Bild ab. Die Blende gibt es in den Oberflächen Chrom Edelmatt, Stone White und Anthrazit. Derart lassen sich

individuelle Akzente, abgestimmt auf die Wand- und Bodengestaltung bzw. die Armaturen, setzen. Die Wallway Duschflächen werden aus dem Werkstoff Quaryl®, einer Mischung aus 60% natürlichem Quarzgestein und hochwertigem Sanitäracryl gefertigt und erfüllen die Anforderungen der höchsten Antirutsch-Klasse C. Damit garantieren sie sicheren Stand und Tritt beim Duschen.

Einfache Montage

In die Wallway Duschfläche ist ein einseitiges Gefälle integriert, um das Duschwasser schnell und sicher abfließen zu lassen. Das Wasser überfließt dabei keinerlei Fugen, sondern wird von der Duschfläche direkt in den Wandablauf geleitet. Hinzu kommt eine schmale Abtropfkante mit Dichtung in der Wand, die das Wasser von den Seiten her in den Ablauf führt. Die Ablaufleistung liegt mit 48 l/min deutlich über der Norm –

selbst große Wassermengen, etwa bei einer Regendusche, können problemlos aufgenommen werden. Wallway ist in insgesamt elf Formaten erhältlich. Zur Wahl stehen drei quadratische und acht rechteckige Größen von 90 x 90 cm bis 160 x 90 cm, sodass sich für jede Raum- und Einbausituation eine passende Variante findet.

Montiert wird die Wallway Duschfläche flächenbündig ohne Metallgestell, einfach wie eine Fliese. Der richtige Einbau erfolgt zusammen mit dem separat erhältlichen Fertigbauset ViConnect. Wichtig: Für den Ablauf ist eine Wandtiefe von mindestens 135 mm erforderlich. Vorteil des Systems: ViConnect für Wallway kann mit Duschelementen für Aufputz- oder Unterputz-Armaturen kombiniert werden oder die Grundlage für eine Sitzgelegenheit bilden, die dann befließt wird.

Besonders flexibel

Das Produktkonzept aus Ästhetik und Funktion überzeugte auch die Experten-Jury der Universal Design Competition: Sie zeichnete Wallway mit dem Universal Design Expert Award 2022 aus. Bei diesem Wettbewerb werden die eingereichten Produkte nach Kriterien wie breite und flexible Nutzbarkeit, einfache Anwendung, Sicherheit sowie Innovationsgrad und Nachhaltigkeit bewertet.

Das System eignet sich zudem ideal für den Einsatz in hygienisch sensiblen Bereichen, da ein wandnaher Ablauf, entsprechend den Empfehlungen des RKI, vorgesehen ist. Aerosole, die im Bereich des Wandablaufs entstehen können, lassen sich zudem über einen im ViConnect-Element vorgesehenen Stutzen absaugen, der speziell dafür konzipiert wurde. ■

www.villeroy-boch.at

ERSTE BARRIEREFREIE BADEWANNE

WELTNEUHEIT Die Marvan TT ist die erste vollständig versenkbare Badewanne der Welt. Sie kombiniert Wanne und Dusche auf eine bisher noch nie dagewesene Art. Gleichzeitig erfüllt sie die Bedürfnisse vieler Badbesitzer nach Individualität und flexibler Raumgestaltung.



Was zunächst wie eine Duschtasse für zwei Personen aussieht, verwandelt sich per Knopfdruck in eine Badewanne.

Die versenkbare Badewanne schafft den Spagat zwischen komfortablem Designelement und praktischem Nutzen für ältere oder pflegebedürftige Menschen. Entwickelt wurde die einzigartige Wanne von Christoph Marvan, der bereits 2006 mit der Erfindung der Badewannentür für Aufsehen gesorgt hat.

Ab sofort können Installateurbetriebe mit Sanitärausrichtung in ganz Österreich qualifizierte Fachpartner werden und so von der patentierten Innovation profitieren. Alles, was es dazu braucht, ist ein eigener Schauraum zur Präsentation der Marvan TT für Interessenten sowie die Teilnahme an der verpflichtenden Einschulung. Diese findet im Rahmen der Erstinbetriebnahme direkt im Schauraum des Partners statt. Für Endkunden wird die Marvan TT im Herbst erhältlich sein.

Verwandlungskünstler

Was zunächst wie eine luxuriöse Duschtasse für zwei Personen aussieht, verwandelt sich per Knopfdruck innerhalb einer knappen Minute in eine komfortable Badewanne. Die Bedienung erfolgt

über die wasserfeste Fernbedienung oder die moderne Benutzeroberfläche der Infrarot-Armatur. So fahren die zunächst in der 200 x 95 cm großen Duschtasse versenkten aus speziellem Kunststoff gefertigten Ringe nach oben und formieren sich zur Wanne. Dank der darunter liegenden Duschtasse mit integriertem Abfluss kann die Marvan TT (Temporary Tub) bis zum oberen Rand gefüllt werden, ohne eine Überschwemmung im Bad zu verursachen. Bei einer Höhe von 40 cm kommt die 149 x 47 cm große Wanne auf eine maximale Wasserfüllmenge von rund 170 Litern, was jener einer herkömmlichen Badewanne entspricht.

Sind die Ringe vollständig ausgefahren, steht einem entspannten Vollbad nichts mehr im Weg. Danach wird das Wasser wie gewohnt abgelassen und die Ringe werden auf Wunsch im Boden versenkt. „Das Revolutionäre an der Marvan TT ist, dass sich der Nutzer jeden Tag aufs Neue entscheiden kann, ob er eine Dusche möchte, oder doch lieber eine Wanne – ein Knopfdruck genügt“, so Christoph Marvan.

Die Metallstehler am linken und rechten Rand, an denen die Wannenringe hochfahren, können sowohl als Tablet-Halter, als auch als Handtuchhalter oder Haltegriff verwendet werden. Für komfortables Liegen in der Wanne sorgt die zugehörige Kopfstütze.

Einfacher Einbau

Grundsätzlich lässt sich die Marvan TT wie eine herkömmliche große Duschtasse einbauen. Auf Wunsch wird auch eine umfassende Schulung angeboten. Zum Start wird der Einbau durch die Produktentwickler persönlich begleitet. In weiterer Folge erfolgt die Erstinbetriebnahme durch den Kundenservice. Die Wanne arbeitet mit 24 Volt Gleichstrom, es wird also ein herkömmlicher 230 Volt Stromanschluss benötigt und ein Elektriker, der den korrekten Stromanschluss sicherstellt.

Die neue Wanne wurde vom Sanitärunternehmen Marvan & Marvan erfunden. Der Betrieb hat sich auf die Entwicklung von Produkten spezialisiert, die dem Kundenwunsch eines barrierearmen bzw. -freien Bades entgegenkommen. ■

marvan-tt.at

„VON ALLEM NUR DAS BESTE“

OBJEKTRPORT Aktuell finalisiert die T.T. Immobilien Holding mit der „Villa Schönbrunn“ in Hietzing eine gediegene Luxusimmobilie mit vier Wohneinheiten. SHK-AKTUELL war im Rahmen einer Objektreportage vor Ort, um sich die Welt der „Reichen und Schönen“ genauer anzusehen..



Vier Gehminuten vom Schlosspark entfernt, entsteht derzeit mit der „Villa Schönbrunn“ eine absolute Luxusimmobilie.

Der heimische Luxusimmobilienmarkt spürt von der aktuellen Bauflaute kaum etwas. „Die Nachfrage nach Top-Immobilien ist ungebrochen hoch“, sagt Alexander Török, CEO der T.T. Immobilien Holding mit Sitz in St. Johann bei Hartberg.

Und er muss es wissen, bewegt sich sein Unternehmen doch ausschließlich in diesem elitären Segment. Ein Blick in die heimischen Marktdaten bestätigt dies: Insgesamt war der Luxusimmobilien-Gesamtmarkt in Österreich zuletzt knapp 4,3 Milliarden Euro schwer – mit jährlichen Steigerungsraten. Doch was versteht man unter einer

Luxusimmobilie, Herr Török? „Neben besten Materialien, hochwertiger Ausstattung und großzügigen Grundrissen zählt dazu natürlich die Lage. Vor allem Hietzing gilt als begehrte Adresse von Menschen im gehobenen Einkommenssegment. Die Dichte an traditionsreichen Familien, Schauspielern und Politikern ist dementsprechend gerade hier besonders hoch“.

Fokus auf Luxus

Török, der aus dem Finanzsektor kommt, ist seit vielen Jahren im Immobilienbereich aktiv, und kennt daher den Markt ganz genau. 2021 hat er gemeinsam mit Oliver

Werinos sein Unternehmen gegründet, um sich auf jenes Klientel zu konzentrieren, dass das Beste vom Besten will. Und er kann es auch bieten. Neben dem aktuellen Projekt „Villa Schönbrunn“ realisiert die T.T. Immobilien Holding derzeit auch noch zwei weitere Luxusimmobilien: „Jardin Hermes“ ist ein exklusives Eigentums-Wohnprojekt nahe dem Lainzer Tiergarten, das aus drei Wohneinheiten besteht, und am Wolfersberg in Penzing entstehen drei großzügige Luxus-Stadt villen, die sich vor allem durch ihre architektonische Gestaltung auszeichnen.

Das Beste vom Besten

Török: „Es sind unendlich viele Details, die ein gewöhnliches Bauwerk in eine Top-Immobilie verwandeln – doch die gemeinsame Spange bleibt dabei immer gleich: neben einer nachhaltigen Bauweise setzen wir sowohl bei den Baustoffen, als auch bei der Haustechnik und der Ausstattung ausschließlich auf das Beste vom Besten. Das gilt auch für die Wahl der Projektpartner, die unsere hohen Ansprüche an Qualität unbedingt teilen müssen. Darum haben wir uns beispielsweise auch für die steirische Firma Roth entschieden, dessen Team einen ähnlich perfektionistischen Anspruch hat“.

Roth, ein Unternehmen der Granit Gruppe, sieht sich mit seinen mehr als 220 Mitarbeitern sozusagen als One-Stop-Shop, wenn es um Bauen und Wohnen geht. Beatrice Mild-Fuchs, die in diesem Betrieb als Interiordesignerin aktiv ist, war in das Projekt „Villa Schönbrunn“ von Beginn an eingebunden. Für sie ist diese Luxusimmobilie ein Herzensprojekt: „Bei der Villa Schönbrunn konnte ich meine große Leidenschaft für Äs-



Wohneinheiten jeweils eine gesamte Etage, inklusive PKW-Stellplatz in der hauseigenen Tiefgarage. Eine mittels Tiefenbohrung gespeiste Erdwärmepumpe sorgt für die energieeffiziente Heizung und Kühlung des gesamten Objekts via Fußbodenheizung und Deckenkühlung.

Top-Waschtischarmaturen

Den hohen Qualitätsmaßstab belegen aber neben dem Pool und der Outdoorsauna vor allem auch der Blick auf die exquisiten Details. Im Badezimmer werden vor allem hochwertige Produkte von Grohe aus den Serien Essence und Allure verbaut. Denn diese, so sind sich Alexander Török und Beatrice Mild-Fuchs einig, zählen zu den aktuell besten Modellen am Markt – nicht nur was das Design betrifft. Denn deren spezielle PVD-Beschichtungen sorgen dafür, dass die Oberflächenbeschaffenheit drei Mal härter ist als herkömmliche Modelle und aufgrund dieser Kratzfestigkeit lebenslange Freude am Bad sicherstellen.

Das Penthouse sowie die Gartenwohnung sind zwar bereits verkauft, doch wer als seine neue Adresse „1130 Wien, Volksgasse 16“ angeben mag, kann sich noch für eine der beiden mittleren Etagen entscheiden. Vorausgesetzt, man hat die Kleinigkeit von zumindest 2,2 Millionen Euro verfügbar ... ■

thetik und funktionalem Design perfekt einbringen, ohne ständig den Kostenstift ansetzen zu müssen – ein wahrer Glücksfall also. Gemeinsam mit den Ideen und

Wünschen von Alexander Török ist so eine Immobilie entstanden, die keine Wünsche offenlässt“.

Bei diesem High-End-Boutique-Wohnbauprojekt umfassen alle vier



Beatrice Mild-Fuchs und Alexander Török kontrollieren laufend den Baufortschritt der Villa Schönbrunn.



Verbaut werden auch Grohe Armaturen der Serie Essence in Phantom Black.

ENERGIEEFFIZIENTES TRINKWASSER

WELTWASSTERTAG Eine aktuelle Studie der BOKU Wien im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft und der ÖVGW zeigt, dass Österreichs Wasserversorgung nahezu CO₂ neutral ist.

ÖVGW-
Präsident
Wolfgang
Nöstlinger



Punktgenau zum Weltwassertag am 22. März ist die Studie „Energienutzung, Energieeffizienz und Energieresilienz in der Wasserversorgung“ der BOKU Wien erschienen. Studienautor Roman Neunteufel legte bei der Erstellung den Schwerpunkt auf den Stromverbrauch und die Stromgewinnung in der Wasserversorgung.

„Eine frühere Studie zur Energieeffizienz aus dem Jahr 2010 wurde vor dem Hintergrund der stark schwankenden Energiepreise der letzten Jahre und in Hinblick auf die Versorgungssicherheit mit elektrischem Strom aktualisiert und ergänzt. Insbesondere wurden auch eigene Energieerzeugung durch Trinkwasserkraftwerke und durch Photovoltaik (PV)-Anlagen berücksichtigt“, so Neunteufel.

Versorgungssicherheit durch Eigenstrom

„Die nachhaltige Versorgung der österreichischen Bevölkerung mit hochqualitativem Trinkwasser ist mir ein wichtiges Anliegen. Um diese sicherzustellen zu können, spielt die Energienutzung sowie die Versorgungssicherheit bei Blackout eine entscheidende Rolle. Die vorliegende Studie zeigt deutlich,

dass bereits viel in die Eigenstromproduktion des Sektors investiert wurde und dadurch ein Großteil der österreichischen Bevölkerung auch bei einem Blackout weiter mit Trinkwasser versorgt werden kann,“ so Wasserminister Norbert Totschnig anlässlich der Veröffentlichung der Studie.

Trinkwasserversorgung braucht nur wenig Energie

Der Energiebedarf der Trinkwasserversorgung liegt bei 0,4 Prozent des gesamten Energiebedarfs in Österreich. „Zieht man die Energiemenge ab, die aus Eigenerzeugung entsteht, braucht die Trinkwasserversorgung in Österreich lediglich 0,16 Prozent des gesamten Energiebedarfs“, so Neunteufel von der BOKU Wien.

Aufgrund der hohen Qualität des Grundwassers, welches zu 100 Prozent für die Trinkwasserversorgung verwendet wird, ist der Aufbereitungsbedarf gering und demzufolge auch der Energiebedarf. „Hier zeigt sich, wie wichtig Grundwasserschutz auch in diesem Bereich ist: Ein höherer Bedarf an Aufbereitung bedeutet auch einen höheren Energiebedarf“, sagt ÖVGW-Präsident

Wolfgang Nöstlinger. Die wesentlichen Einflussfaktoren für den Energiebedarf sind topographische Rahmenbedingungen sowie das Aufbereitungserfordernis von Trinkwasser. „So liegt etwa der Pro-Kopf-Stromverbrauch für die Trinkwasserversorgung in Österreich bei einem Anteil von rund 1,6 Prozent des durchschnittlichen Haushaltsverbrauchs pro Jahr. Das entspricht der Strommenge, die ein Fernsehgerät im Standby-Betrieb verbraucht“, so Nöstlinger.

Einsparungspotenzial fast ausgereizt

In Summe bewegt sich das mögliche Stromeinsparpotenzial der Wasserversorgung, wie auch deren Gesamtstrombedarf, auf vergleichsweise sehr niedrigem Niveau. Die geschätzte gesamte Stromerzeugung durch Trinkwasserkraftwerke beträgt aktuell rund 152 GWh. Erweiterungspotenziale sind hier auf wirtschaftlich günstige Lagen beschränkt und bereits eher überschaubar. Die gesamte Stromerzeugung durch PV-Anlagen von Wasserversorgungsunternehmen wird aktuell auf rund 6,2 GWh pro Jahr geschätzt.

„Jedoch wird langfristig mit einem Anstieg des Energiebedarfs im Bereich der Trinkwasserversorgung zu rechnen sein. Der Einfluss des Klimawandels wird in länger werdenden Trockenperioden zu einer Verringerung der Quellschüttungen führen und eine zunehmende Wasserversorgung aus Brunnen nötig machen. Dies führt wiederum zu mehr Strombedarf für den Betrieb von Pumpen. Gemeinsam mit dem Bevölkerungswachstum und dem daraus steigenden Wasserbedarf wird ein zunehmender Strombedarf unvermeidbar sein“, sagt Studienautor Roman Neunteufel. ■

MOBILER TECE-SHOWROOM TOURT DURCH ÖSTERREICH

Auch in diesem Jahr ist Tece wieder mit einer Roadshow im ganzen Land unterwegs. An zahlreichen Orten können Besucher in einem mobilen Showroom, dem Tece Cube, neue Lösungen in den Bereichen Sanitärsysteme, Installationswände, Entwässerungstechnik und Rohrsysteme entdecken – persönliche Fachberatung und Verköstigung inklusive.

In diesem Jahr steht alles unter der Prämisse „einfach machen“. Ob im Büro, auf der Baustelle oder bei der Badgestaltung – mit Produkten, Services und Systemen, die noch flexibler, noch sicherer und noch montagefreundlicher sind, unterstützt der Sanitär- und Installationsprofi seine Kunden bei ihrer täglichen Arbeit.

Interessenten können sich auf www.tece.com/at/magazin/close-you einen Überblick über die anstehenden Stationen verschaffen oder einen persönlichen Termin vereinbaren. Zusätzlich ist Tece ab April mit einem brandneuen Ausstellungsfahrzeug unterwegs. So kommen die Neuheiten und einfachen Lösungen direkt zum Kunden – einfach, persönlich, sicher.

Seit über 30 Jahren arbeitet das weltweit aktive Unternehmen mit mehr als 1700 Mitarbeitern in 22 Tochtergesellschaften als unabhängiges Familienunternehmen nah an Menschen und Märkten.



FOTO: TECE

Im direkten Dialog mit Kunden und Partnern entwickelt das Unternehmen sichere Lösungen rund um die Bereiche Architektur, Planung und Installation. Vorwand-, Spül- und WC-Technik ge-

hören heute ebenso zu den Kompetenzfeldern wie Entwässerungstechnik und Rohrsysteme.

www.tece.com/at

Für noch größere Lösungsvielfalt im Projektgeschäft

Abgestimmt auf die Bedürfnisse von Architekten und Planern vereint Villeroy & Boch mit der Neuauflage von Architectura puristisches Design mit innovativer Funktionalität und setzt dabei Maßstäbe bei Hygiene, Effizienz und Wartung. Und das zu einem ausgesprochen attraktiven Preis.



Waschtische, wandhängende WCs mit der effizienten Wirbelspültechnologie TwistFlush[e³], Bidet, Handwaschbecken und Vorwandbadewannen werden durch ein zeitgemäßes Facelifting geradliniger. Außerdem gibt es erstmals designstarke Schrankwaschtische mit passendem Möbelprogramm, dazu Badewannen und Armaturen.

Schrankwaschtische für individuelle Badplanung

Die neuen Schrankwaschtische, ob in runder, ovaler oder eckiger Form, sind in acht gängigen Größen erhältlich und zeichnen sich

Die Architectura-Schrankwaschtische sind in acht Größen erhältlich.

durch ein modernes Design mit einem großen, funktionalen Becken aus.

WCs mit Spültechnologie TwistFlush[e³]

Ein besonderes Highlight ist das neue wandhängende DirectFlush WC [e³] im zeitgemäßen Design, rund und eckig und wahlweise erhältlich mit offener oder der verdeckten Befestigung ViFix. Alle neuen Wand-WCs sind mit der innovativen, wassersparenden Wirbelspültechnologie TwistFlush[e³] ausgestattet, die die Wirbelkraft des Wassers nutzt, um bei niedrigem Wasserverbrauch beste Spülleistung, Effizienz und Hygiene zu erreichen.

<https://pro.villeroy-boch.com>

KOOPERATIONSEMINEAR FÜR SANITÄRPROFIS

Informativ stellen die Unternehmen Pentair Jung Pumpen, HL, Hewi, BWT und Laufen Badlösungen sowie Trinkwasseraufbereitungen und neue Hygienestandards vor, die sowohl durch ein modernes Design überzeugen, als auch den geltenden Normen gerecht werden.

Die Veranstaltungen finden am 24. und 25. April, sowie am 6. und am 7. November, jeweils ab neun Uhr, in Oberösterreich, Tirol und Niederösterreich statt und bieten neben interessanten Vorträgen der Entwässerungsexperten auch neue Eindrücke im Sanitärbereich.

Generationenübergreifendes Bauen nimmt bei der Gestaltung von Sanitärbereichen einen immer größeren Stellenwert ein. Komfortbäder sollen sowohl modernen Ansprüchen gerecht werden wie auch ein langes unabhängiges Leben im Alter ermöglichen, unter Berücksichtigung der Anforderungen an die Barrierefreiheit nach Norm. Design und Barrierefreiheit müssen dabei keinesfalls im Gegensatz zueinander stehen, sondern können harmonisch in Einklang gebracht werden. Die Unternehmen präsentieren innovative sowie praxisgerechte



FOTO: HL HUTTERER

Lösungen für die Umsetzung modernster Hygienestandards, sowie barrierefreie Konzepte.

Planer, Architekten und das Installationshandwerk erhalten derart etwa einen Einblick in die neue DIN EN 17210 zur Barrierefreiheit. Gezeigt werden zudem barrierefreie Badprodukte, wie Waschtische, WC-Lösungen sowie Duschen, die

auch im Bestand und Altbau z.B. mittels Bodenablaufpumpen Anwendung finden, Fokussiert wird von den Industriepartnern vor allem auf Bodenablaufpumpen und Hebeanlagen für die Badsanierung, die universelle Gestaltung der Bäder für Generationen, auf einen Überblick zur Ö-Norm B1600, Lösungen zur Barrierefreiheit und der Entwässerung, sowie Trinkwasseraufbereitung und neue Hygienestandards bei der Keramik.

Anmeldungen sind ab sofort bis spätestens zehn Tage vor der jeweiligen Veranstaltung bei Diana Käferle, Tel.: 02235/86 291-91, E-Mail: kaeferle@hl.at unter der Angabe des gewünschten Datums möglich. Die Teilnahmegebühr wird von den beteiligten Industrien getragen.

www.hutterer-lechner.com

KOMPLETTLÖSUNG IM INDUSTRIELLEN STIL

Mit durchdachten Komplettduschen im Sortiment bietet die Marke Kinedo eine unkomplizierte und gleichzeitig funktional sowie ästhetisch überzeugende Lösung für die Badsanierung.

Die Serie Brooklyn punktet nicht nur mit zeitlos elegantem Industrie-Stil und hochwertigen Sanitärelementen – als Komplettdusche steht Brooklyn auch für eine vereinfachte Badplanung. Mit fünf Varianten in unterschiedlichen Größen wird Brooklyn verschiedenen Badgrundrissen gerecht. Ob großzügig rechteckig, kompakt quadratisch oder in der platzsparenden Viertelkreisform – mit allen Modellen lässt sich der Industrial Look realisieren. Zusätzlich können Endkunden zwischen zwei Farbvarianten wählen: Markante Eleganz bringt die matte, tiefschwarze Oberfläche der Aluminiumprofile sowie der Duscharmaturen in der Ausführung Brooklyn Factory ins Bad. In hellgrau lackierter Optik, kombiniert mit Chrom, unterstreicht die Ausführung Brooklyn Standard die zeitlose Gestaltung in einem wärmeren Ton. Die Duschkabinen sind in quadratischer



FOTO: SFA

Die Brooklyn Serie passt perfekt in Räume mit unverputzten Wänden, Metall und Holz.

und rechteckiger Ausführung jeweils mit einer Schiebetür aus 8 mm starkem Klarglas ausgestattet. In der Viertelkreisform wird eine Schiebetür aus 6 mm starkem Klarglas verwendet. Bei den quadratischen Ausführungen bieten die Kabinen zusätzlich eine Schwenktür, die ebenfalls aus 6 mm starkem Sicherheits-

glas besteht, um eine optimale Zugänglichkeit zu gewährleisten. Hochwertige Metalltürgriffe und Schwenkscharniere sorgen für Langlebigkeit. Gleiches gilt für die Rückwände der Kabinen, die aus weißem Opakglas bestehen. Eine großflächige Ablage aus Sicherheitsglas, die Handbrause mit verdrehsicherem Schlauch sowie eine große Regenbrause bieten Komfort beim Duschen. Eine konstante Wassertemperatur garantiert das Thermostat.

Der zügige Einbau in nur einem Tag wird durch das weitgehend schraubenlose System sowie der Montage ohne Silikon ermöglicht. Die Umsetzung erfolgt bodenauflegend oder erhöht durch die Montage auf Sockelfüßen. Trägerprofile mit Leisten zum Ausgleich von Unebenheiten erleichtern die Installation zusätzlich.

<https://kinedo-bad.de>

DAS NEUE MASS DER DINGE

Funktion trifft auf Design, flexible Individualisierung auf echte Maßarbeit in Serie: Der österreichische Badmöbelhersteller Conform stellt mit „Metrixx“ eine Lösung vor, die individuell adaptierbar ist.

Das kürzlich mit dem Design Award Tirol ausgezeichnete Badmöbelprogramm Conform Metrixx ist eine funktionelle Systemserie mit vielseitig konfigurierbaren Standmöbeln für das Bad, die praktische Modularität und individuelle Variabilität für jeden Grundriss mit hoher Usability und innovativen Hilfsfunktionen verknüpft. Dabei nimmt diese Serie Maß an ganz individuellen Bedürfnissen und verschiebt zugleich deren Grenzen. Der Clou: Die Waschtisch-Unterschranke können optional mit dynamischen Sockelschubladen ausgestattet werden, die nicht nur funktionelles Interieur und intelligente Lösungen für die Stauraumoptimierung bieten, sondern auch als Trittstufen für ein spezielles Extra an Komfort sorgen. Diese innovative „StepBox“ ist ein echtes Lifehack und macht den Waschplatz für



FOTO: CONFORM

Groß und Klein aufs Angenehmste nutzbar. Die fühlbar revolutionäre Funktionalität zeigt sich auch in allen anderen Möbelementen von Metrixx: Der Spiegelschrank „Magnus“ begeistert mit extra hohem Format und bietet ebenso wie

der raffinierte Regalspiegel „Magnus“ luxuriöse Details und außergewöhnliche Komfortausstattung wie USP-A und USP-C Anschlüsse.

<https://conformbad.at>

EXPERTENWISSEN VOR ORT ODER ONLINE AUSBAUEN

Auch für Profis macht es Sinn, ihr Wissen auf aktuellem Stand zu halten. Unterstützung leistet dabei die Hansgrohe-Aquademie. Ihr vielfältiges Trainingsangebot beinhaltet in diesem Jahr neben Präsenzveranstaltungen in Schiltach auch wieder E-Learnings.

Hansgrohe-Sanitärexperten geben in unterschiedlichen Präsenzseminaren den richtigen Einblick in die Welt der Sanitärtechnik. Sanitärprofis können darüber hinaus in Kursen wie „Fit für Service und Baustelle“ oder „Fit für Renovierung und Wartung“ ihr eigenes Wissen vertiefen. Neben der nötigen Theorie wird in allen Technikseminaren auch praktisch geübt. In Präsenzform bietet die Hansgrohe Aquademie auch Seminare zu Gestaltung und Design an.

Ein besonderes Augenmerk beim Trainingsangebot liegt 2024 auf den Themen Nachhaltigkeit, Nachwuchsförderung und den Support für Betriebsverantwortliche. Speziell für Lehrlinge und Nachwuchstalente gibt es Trainings wie „Sicher und sympathisch im Auftreten“ sowie „Nachhaltig die Zukunft gestalten“. Führungskräfte und Betriebsinhaber können ihr Wissen erweitern in



FOTO: HANSGROHE

Neben der nötigen Theorie wird in allen Technikseminaren auch praktisch geübt.

Seminaren wie „Erfolgsfaktor Stundenverrechnungssatz“, „Flexible Arbeitszeiten im Handwerk“ sowie „Raus aus dem Hamsterrad“. Die Präsenzseminare finden in der Aquademie am Stammsitz der Hansgrohe Group in Schiltach statt. Einen tagesaktuellen Überblick zu den Terminen und unterschiedlichen Veranstaltungsformaten gibt es auf der Website pro.hansgrohe.de/seminare. Sämtliche Trainings sind für alle Teilnehmenden kostenfrei.

Aber auch mit E-Learning-Kursen kann das eigene Wissen jederzeit erweitert werden. Die Hansgrohe Online Aquademie ist 24/7 geöffnet. Die Kurse dauern maximal 30 Minuten und können mit einer stabilen Internetverbindung nach der Registrierung unter pro.hansgrohe.de/registration abgerufen werden.

www.hansgrohe.at

WÄRMEPUMPEN KONNTEN AN MARKTANTEIL ZULEGEN

MARKTANALYSE Fallende Energiepreise, stark gestiegene Baupreise und Zinsen sowie die Ankündigung höherer Förderungen ab 2024 führten zu einem deutlichen Rückgang am Heizungsmarkt. Durch den geschrumpften Gesamtmarkt stieg jedoch der prozentuelle Marktanteil der Wärmepumpe auf knapp über 50 Prozent.



Das Scheitern des Erneuerbaren-Wärme-Gesetzes in seiner ursprünglichen Form, mit klaren zeitlichen Vorgaben zum Ausstieg aus fossilen Heizsystemen, führte gemeinsam mit der medialen Beschwichtigung zur Versorgungssicherheit Österreichs zu einem starken Marktrückgang im zweiten Halbjahr 2023. Überdies brachte die Ankündigung der Bundesregierung einer deutlich höheren Förderung für die Heizungsumstellung auf Erneuerbare ab 2024 mit bis zu 75 Prozent der Investitionskosten den Heizungsmarkt nahezu zum Erliegen.

Rückläufiger Neubau und kein Ende in Sicht

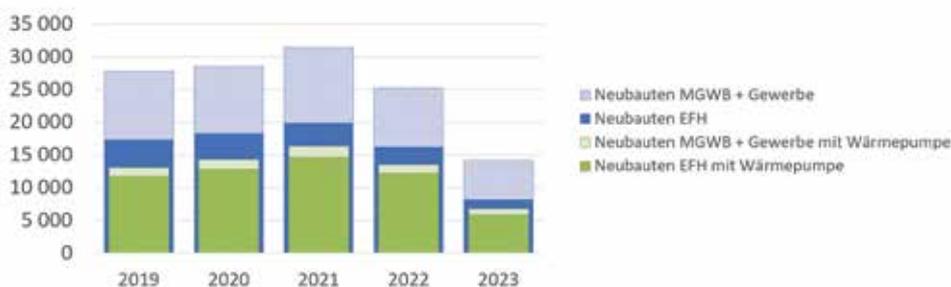
In den vergangenen drei Jahren sank die Neubautätigkeit von 32.000 neu errichteten Gebäuden um mehr als 50 Prozent – Tendenz: weiter fallend. Besonders stark ausgeprägt ist der Rückgang im Bereich der Ein- und Zweifamiliengebäude. Aufgrund des besonders hohen Marktanteils von Wärmepumpensystemen in dieser Gebäudekategorie fehlen 10.000 Wärmepumpensysteme im Inlandsmarkt.

Die Gründe für den rückläufigen Neubau seien vielfältig. Die allgemeine Teuerung, die gestiegenen Baupreise und Zinsen senken die Kaufkraft und die Möglichkeit der Menschen, Investitionen zu tätigen. Stark verschärfte Kreditvergabebedingungen erschweren es ihnen zusätzlich, ihr Bauvorhaben umzusetzen. „Wann und wie weit das von der Bundesregierung angekündigte Konjunkturprogramm zur Stabilisierung der Baubranche Wirkung zeigen wird, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgesehen

Der sprunghafter Anstieg in der Corona-Phase und der unmittelbar folgende Einbruch Mitte 2023 ist nicht nur für die Heizungsindustrie schwer zu verkraften. Auch Installations- und Gewerbebetriebe stehen vor großen

Herausforderungen. Die notwendige Planungssicherheit fehlt“, betont Wärmepumpen-Verbandspräsident Richard Freimüller.

Nachholeffekte aus dem Jahr 2022 dominierten den stabilen Absatz im ersten Halbjahr 2023.



Rückläufige Neubautätigkeit mit Anteil von Gebäuden mit Wärmepumpen (Quelle: Statistik Austria, Baubewilligungen, Neuerrichtung ganzer Gebäude)

werden. Für die Wärmepumpen-Branche wirken die Maßnahmen zu langsam“, so Freimüller.

Wärmepumpen-Marktentwicklung

Der starke Rückgang des Gesamtmarktes im Jahr 2023 hat auch vor den Wärmepumpen nicht Halt gemacht. Wärmepumpen als absatzstärkste Heiztechnologie in Österreich wurden mit einem Rückgang von knapp zwölf Prozent auf 43.500 Heizungswärmepumpen getroffen. „Das Ziel, 2023 den Rekordabsatz von 2022 mit rund 50.000 neu installierten Wärmepumpen zu toppen, wurde weit verfehlt. Die Dekarbonisierung des Heizungssektors rückt immer weiter in die Ferne“, stellt Verbandspräsident Freimüller fest.

Zur Dekarbonisierung des österreichischen Gebäudebestands bedarf es laut der Studie „Wärmezukunft 2050“ der TU Wien und der langfristigen Renovierungsstrategie Österreichs rund 1.300.000 Wärmepumpen im Bestand. Dies würde einen konstanten jährlichen Absatz von etwa 60.000 Wärmepumpen benötigen. Langfristig stabil bleibt der Absatz von Brauchwasser-Wärmepumpen mit über 11.500 Stück. Beide Systeme, sowohl Heizungs- als auch Brauchwasserwärmepumpen seien laut

Freimüller ein wichtiger Bestandteil des zukünftigen Energiesystems. Auch im Bereich der Großwärmepumpen konnte der Absatz um 23,7 Prozent gesteigert werden und erreichte mit 162 Anlagen den

bisher höchsten Jahresabsatz in diesem Segment. Die rund 43.500 im letzten Jahr neu installierten Heizungs-Wärmepumpen wurden nahezu ausschließlich für die Heizungsanierung eingesetzt. ■

STATUS DER FÖRDERUNGEN

Die Auflistung förderfähiger Produkte findet man unter www.umweltfoerderung.at. Produkte werden in der Gebäude- und Energietechnikdatenbank, kurz GET, verwaltet.

55 °C max. Vorlauftemperatur: Entsprechend der technologischen Entwicklungen wie höherer Effizienz und größerer Einsatzbereiche wurden die Voraussetzungen der Bundesförderung an den Stand der Technik angepasst. Bestehende Heizkörper stellen damit kein Problem für die Förderung von Wärmepumpen dar.

Förderbetrag bei Wärmepumpen: max. 16.000,- Euro für Luft-Wärmepumpen, max. 23.000,- Euro für Erd- und Wasserwärmepumpen

Zuschläge: + 5.000,- Euro für Brunnen- oder Tiefenbohrung, + 4.000,- Euro für Niedertemperatur-Verteilsystem. Zusätzlich können je nach Bundesland bis zu 12.500,- Euro (am Beispiel Wien) an Landesförderungen beantragt werden. Der Gesamtbetrag öffentlicher Förderungen ist mit maximal 75 Prozent der förderfähigen Kosten beschränkt. Förderfähige Kosten sind Wärmepumpe und -quelle, Einbindung in das Heizungssystem, Speicher, Regelung, Elektroinstallationen, Demontage und Entsorgung von Kessel und Tank.

HEIMISCHE (ABSATZ-)ZAHLEN 2023 IM DETAIL

- Heizungswärmepumpen: 43.500 Stück
- Brauchwasser-Wärmepumpen: 11.500 Stück
- Großwärmepumpen: 160 Stück
- Wärmequellen: 87 Prozent Luft, 13 Prozent Erde und Grundwasser
- Beschäftigungseffekt: 6.500 Vollzeitäquivalente (ohne EVUs)
- CO₂ - Einsparung pro Jahr: 1.001.847 Tonnen CO₂

(Quelle: Innovative Energietechnologien in Österreich)

Ihr Spezialist für **ERNEUERBARE WÄRME**

HARGASSNER
HEIZTECHNIK DER ZUKUNFT



Effizient Heizen & Kühlen mit der Kraft der Natur

Luft/Wasser-Wärmepumpe Airflow-M 5-20 kW – Perfekt kombinierbar mit Biomasse & Solar: **PELLET- | STÜCKHOLZ- | HACKGUT-HEIZUNG | SOLAR**

40 JAHRE KOMFORTABEL HEIZEN – Profitieren Sie von unseren Partner-Jubiläumsaktionen: hargassner.com/40jahre-aktionen





Hersteller	Alpha Innotec	Austria Email	Bosch	Buderus
Modell	Hybrox 5	Monoblock / LWPM 8	Compress 6800iAW 12 OR	WLW186i-12 AR
Einsatzfokus	Neubau	Neubau und Sanierung	Neubau und Sanierung	Neubau und Sanierung
Nennwärmeleistung (Heizleistung) bei A2/W35 (kW)	1,82 - 5,50 kW	4,3 kW	4,6 kW (max. 12,6 kW)	4,6 kW (max. 12,6 kW)
Leistungszahl (COP) bei A2/W35	4,12	4,7	4,5	4,5
Nennwärmeleistung bei A-7/W35 (kW)	1,16 - 5,41 kW	6 kW	max. 11,6 kW	max. 11,6 kW
Leistungszahl (COP) bei A-7/W35	3,08 (Volllastbetrieb nach DIN EN 14511)	3,1	2,4	2,4
Kühlleistungsbereich bei A35/W18 (kW)	2,15 - 5,50 kW	8,41 kW	max. 9,6 kW	max. 9,6 kW
Jahresarbeitszahl (JAZ)	4,47	> 4	SCOP = 4,7 (35°C) JAZ = 4,8 im Heizbetrieb	SCOP = 4,7 (35°C) JAZ = 4,8 im Heizbetrieb
Maximale Vorlauftemperatur °C	70 °C	60°C	75 °C	75 °C
Kältemittel	R290	R452B	R290	R290
Energieeffizienzklasse	A++	A+++	A+++ / A++	A+++ / A++
Schallemission	45 dB(A)	53 dB(A)	45 dB(A)	45 dB(A)
Systemtechnik Regler	Turn & Tip - Regler mit Display, Web/ App-Einbindung optional möglich, SG-Ready	APP+-Webanbindung möglich	optimiert für Kombination mit Photovoltaik; ab Werk internetfähig ohne Aufpreis, Smart Grid Ready, optionales Anlagenmonitoring möglich	optimiert für Kombination mit Photovoltaik; ab Werk internetfähig ohne Aufpreis, Smart Grid Ready, optionales Anlagenmonitoring möglich
Abmessungen (Breite/Tiefe/Höhe) & Gewicht	1320x510x930 mm (122 kg)	1364x690x1022 mm (165 kg)	Außeneinheit: 1350x540x1100 mm (212 kg), Inneneinheit: je nach Variante unterschiedlich	Außeneinheit: 1350x540x1100 mm (212 kg), Inneneinheit: je nach Variante unterschiedlich
Besonderheiten	leiser Nachtmodus; Kombi mit Wandregler, Hydraulikmodul (Hydraulik bereits integriert) oder Hydraulikstation zusätzlich inkl. 180l alternativ 280l Warmwasserspeicher	Monoblockausführung, patentierter Koaxialwärmetauscher, schnelle Montage ohne Kältekreisarbeiten, wetterfestes Design (Metallgehäuse)	sehr leise, auch für kleinste Grundstücke geeignet; Photovoltaik-Optimierung über Bosch Energiemanager; attraktives Design; ab Werk internetfähig	sehr leise, auch für kleinste Grundstücke geeignet; Photovoltaik-Optimierung über Bosch Energiemanager; attraktives Design; ab Werk internetfähig
Kombi-/Integrationsmöglichkeiten	Kombination mit bestehenden Heizsystemen möglich; Smart Grid ready; PV-ready	ja – alle gängigen Systeme	flexibles System durch unterschiedliche Inneneinheiten; Kombination mit bestehendem Öl-/Gas-/Biomassekessel oder Solarthermie / Photovoltaik	flexibles System durch unterschiedliche Inneneinheiten; Kombination mit bestehendem Öl-/Gas-/Biomassekessel oder Solarthermie / Photovoltaik
Service & Garantie	Wahlweise 3 oder 5 Jahre Vollgarantie	Bei Inbetriebnahme und Wartung durch AE Werkskundendienst bis 6 Jahre	2 Jahre Standardgarantie verschiedene Wartungsvereinbarungen optional mit bis zu 15 Jahren Vollabdeckung	2 Jahre Standardgarantie, verschiedene Wartungsvereinbarungen optional mit bis zu 15 Jahren Vollabdeckung
Website	www.alpha-innotec.at	www.austria-email.at	www.bosch-homecomfort.com	www.buderus.at



Daikin	Hargassner	Heliotherm	Herz	Hoval
Altherma 3 R MT ECHO BIV 12	Airflow-M 9	SNT10L-M-R-CC	commotherm AWi-Mono 6	Belaria pro compact (8/100/300)
Neubau und Sanierung	Neubau und Sanierung	Neubau und Sanierung	Neubau und Sanierung	Neubau und Sanierung
5,74 kW	7,41 kW	4,64 kW	6,12 kW	3,5 kW (max. 8,3 kW)
4,23	3,3	4,7	4,12	4,6
7,49 kW	6,62 kW	4,85 kW	5,8 kW	4,0 kW (max. 8,32 kW)
3,14	2,84	5,84	3,44	3,4
12,66 kW	-	8,2 kW	5,52 kW	3,1 bis 10,2 kW
4,56	4,21		SCOP = 4,64	SCOP = 5,3 JAZ = 4,97 im Heizbetrieb
65 °C	65 °C	72 °C	55 °C	70 °C
R32	R452B	R290	R32	R290
A+++	A++	A+++	A+++	A+++
56 dB(A)	46,1 dB(A)	44 dB(A)	Schalldruckpegel "Silent Mode 3m": 30 dB(A)	Außeneinheit: 46 dB(A) Schalldruckpegel nach 5 m (LPA): 22 dB(A)
Onecta App, Smart Grid, Energiezentrale für verschiedene Wärmequellen mittels Speicher- management, optionales Modbus Interface	Eingänge für EVU-Sperre und Smart Grid; von externen Wärmeerzeugern anforderbar App & Web-Anwendung + Smart Home		7"-Farb-Touch-Display, witterungsgeführte Regelung (serienmäßig ein gemischter Heizkreis; bis zu 30 Erweiterungs- module möglich)	SmartGrid-ready-Funktion und HovalConnect App
1270x533x1019 mm (107 kg)	1390x590x860 mm	1704x896x585 mm (230 kg)	Außeneinheit: 1390x880x1075 mm (256 kg) Inneneinheit: 600x270x940 mm (50 kg)	Außeneinheit: 1575x791x954 mm (287 kg), Inneneinheit: 550x280x1005 mm (360 kg)
einfache Einbindung verschiedener Wärmequellen; optimiertes optisches und akustisches Design; Daikin Verdichter verbaut; flexible Kältemittel Split Verbindung	Intuitive Bedienung, intelligente Hybridfunktion, Service und Updates aus der Ferne, Flächendeckendes Kundendienstnetzwerk, Blackout Frostschutzmodul	Vorlauftemperaturen bis zu 72 °C, Aktivkühlung, niedrigste Betriebskosten, lange Lebensdauer, wartungsfreier Betrieb, sehr leise im Betrieb	Effiziente Inverter-Technologie; Silent-Mode und weitere Maßnahmen ermöglichen leise Betriebsweise. Fernzugriff über Herz-Fernvisualisierung; Smart-Grid-ready	mit/ohne integrierten Warmwasserspeicher; besonders leise im Betrieb; montagefreundlich durch Monoblock-Bauweise; erhältlich mit 8/13/15 & 24 kW
Einbindung verschiedener Wärmequellen dank ISM (intelligentes Speicher- management)	Mit Biomasse-Kesseln, PV-Anlagen, E-Heizstäbe, Solaranlagen, Pool, fremden Wärmeerzeugern	PV-ready	mittels Kaskaden-Regelung oder als Nachrüstungs-/ Erweiterungs-Option zu (bestehenden) Heizsystemen (Festbrennstoffkessel, oder im Verbund mit Öl-/Gas-Heizung)	Systemregler TopTronic E ermöglicht flexible Kombination mit anderen Wärmeerzeugern; Einbindung einer PV-Anlage möglich; durch integrierten Pufferspeicher Integration in bestehende Systeme möglich
kostenlose Verlängerung der Ersatzteilgarantie bei Registrierung der Anlage am Daikin Stand By Me Portal.	Flächendeckendes Kundendienstnetzwerk, Service und Updates aus der Ferne, 10 Jahre Ersatzteilgarantie, bis zu 5 Jahre Garantie	24 Monate Gewährleistungszeit- raum	Unterschiedliche Wartungs- verträge möglich; 5 Jahre bzw. 10000 Verdichterstunden Garantie auf den geschlosse- nen Kältekreislauf	Optional erhältlich: Garantie-Pa- ket TopSafe (12 Jahre Garantie inkl. Störungsbehebung 24/7; jährliche Heizungswartung inkl. Verschleiß- und Ersatzteile)
www.daikin.at/altherma3rmt	www.hargassner.com	www.heliotherm.com	www.herz-energie.at	www.hoval.at



Samsung	Stiebel Eltron	Vaillant	Viessmann	Wolf
EHS Mono HT Quiet AE140B-XYDGG/EU	WPL-A 05 HK 230 Premium	aroTHERM plus VWL 125/6 A	Vitocal 250-A	CHA 10-400V
Neubau und Sanierung	Neubau und Sanierung	Neubau und Sanierung	Neubau und Sanierung	Neubau und Sanierung
14 kW	2,10 kW/5,90 kW	5,9 kW	6,7 kW	5,75 kW
3,95	4,6	4,6	4,5	4,65
14 kW	2,05-4,97 kW	12,2 kW	11,1 kW	7,95 kW
3,1	3,45	2,7	3,2	2,88
14 kW	3,84 - 4,35 kW	10,8 kW	8,2 kW	6,01 kW
4,83	SCOP 4,7	projektspezifisch	projektspezifisch	4,77
70 °C	75 °C	75 °C	70 °C	70 °C
R32	R454 C	R290	R 290	R290
A+++	A+++	A+++	A+++	A+++
60 dB(A)	48 dB(A) (30dB(A) bei 3,2m Abstand)	51 dB(A)	49 db(A)	53 dB(A)
SmartThings App über WiFi; Anbindung an alle Samsung Regelungsgateways, Regelungskit mit Durchflusssensor, Temperatursensoren, 4,3" TFT-Farbdisplay	WP-Manager für einen direkten und zwei gemischte HK; Kühlregelfunktion mit Taupunktüberwachung, integr. Wärmemengen und Stromzählung, SmartHome-Schnittstelle	sensoCOMFORT 720 App-Steuerung in Kombination mit Kommunikationsmodul, Integration in Smart Home Systeme über EEBus möglich	Kommunikation durch integrierte One-Base-Reglung mit PV Wechselrichter u/o Batterie Vitocharge VX3 und anderen OneBase Komponenten; ViCare App; Fernwartung via ViGuide App	Integrierbar in verschiedenste E-Bus Systeme oder Wolf App über Link Home und Link Pro; Smart Grid Ready für alle PV Anlagen; Steuerung per Sprachsteuerung möglich
1270x530x1018 mm (137 kg)	1270x593x900 mm (135 kg)	Außeneinheit: 1100x450x1565 mm (218 kg) , Inneneinheit: 599x693x1880 mm (170 kg)	Außeneinheit: 1144x600x1382 mm (221 kg); Inneneinheit: 450x360x920 mm (48 kg)	1286x562x979 mm (162 kg)
Low Noise Mode (35dB); 100 % Heizleistung bis -25°C Außentemperatur; Außengerät inkl. Kondensatwannenheizung; Regelung für einen direkten Heizkreis und Brauchwasser-Bereitung; Plattenwärmetauscher im Außengerät integriert;	geringste Geräuschentwicklung; Inverter-Technologie; höchste Energieeffizienz auch beim Einsatz mit Radiatoren	modulierender Kompressor passt sich an Bedarf an; intelligente Eigenstromnutzung mit PV	geringe Betriebskosten durch hohe Effizienz, leiser Betrieb, dadurch freie Möglichkeit der Platzierung am Grundstück, integriertes Energie-Management-System, aktives Kühlen, integrierte PV-Eigenverbrauchsoptimierung	geeignet für Heizkörper, Betrieb mit verschiedensten Speicherarten möglich (Center, Haustechnikzentrale, Schichtenspeicher, Solarspeicher); Varianten in 7kW und 16kW Leistungsbereich ebenfalls erhältlich
diverse Puffer- und Warmwasserspeicher; Direkt-, Pumpen- und Mischkreise für Heizen und Kühlen	Sämtliche zusätzliche Wärmeerzeuger können angesteuert werden; hunderte Kombinationen möglich; komplette Baureihe bis 17 KW Heizlast je Modul verfügbar	PV, Solarthermie, Lüftung, Hybrid	verfügbar als Hybridversion für Kombi mit bestehenden Öl- / Gaskesseln, kombinierbar mit bestehenden thermischen Solar- und PV Anlagen	Hybrid mit Holz-, Gas- und Öl Heizungen kombinierbar; Integration einer bestehenden Solar-, PV-Anlage über Regelungsmodul möglich
12 Monate Garantie ab Inbetriebnahme bzw. 18 Monate ab Lieferung; gesetzliche GWL: 2 Jahre, Werkskundendienst mit 24h Reaktionszeit	Inhouse Werkskundendienst für Inbetriebnahme/Wartung, 5 Jahre Garantie auf Systemlösung	2 Jahre Garantie inkl.; bei Aktivierung durch Vaillant Kundendienst + 3 Monate, 36 Monate online Monitoring Erweiterung auf 5 Jahre möglich	10 Jahre auf Verdichter, 3 Jahre bei Aufschaltung der Wärmepumpe beim Viessmann Werkskundendienst via integriertes WIFI	2 Jahre Gewährleistung, mit Wartungsvertrag bis zu 5 Jahre Garantie
www.samcool.at	www.stiebel-eltron.at/202669	www.vaillant.at	www.viessmann.at	www.wolf-heiztechnik.at

REVOLUTIONÄRE INNOVATION FÜR MAXIMALE ENERGIEAUSBEUTE

SO INTELLIGENT GEHT ENERGIESPAREN Es ist längst nicht mehr die Frage, ob im Eigenheim auf nachhaltige Energiesysteme umgestellt werden soll, sondern nur noch wann und wie. Für Letzteres hat die steirische KWB mit „Clee“ eine derart revolutionäre Lösung entwickelt, dass dafür sogar eine eigene Marke gegründet wurde.



Jedes einzelne Heiz- bzw. Energiesystem, das auf Nachhaltigkeit setzt, hat ihre individuellen unschlagbaren Vorteile. Doch wie stets im Leben, gibt es auch ein „Aber“. So lässt sich etwa beim Thema Photovoltaik das häufig strapazierte Sprichwort „Wo Licht ist, gibt es auch Schatten“ sogar

wortwörtlich nehmen. Schließlich liefert die Sonne ihre Energie nur zu bestimmten Zeiten und dies auch nur dann, wenn die meteorologischen Voraussetzungen stimmen. Sonnenenergie ist also nicht nach Bedarf abrufbar. Der nachwachsende Brennstoff Holz hingegen schon.

Wer also ganzjährig auf erneuerbare Wärme und Strom setzen möchte, benötigt einen Mix aus verschiedenen Technologien, um stets das nutzen zu können, was die Natur gerade bereitstellt bzw. günstig verfügbar ist. Doch dies ist leider nicht trivial. Es setzt den Blick in die Glaskugel voraus, um schon im Vorherein all jene Parameter zu kennen, die für die ideale Abstimmung der unterschiedlichen Module im System erforderlich sind.

Nachdem es Wahrsager jedoch nicht gibt, hat sich ein Team ausgewiesener Energie- und IT-Experten in den letzten Jahren genau mit diesem Thema beschäftigt und an einer künstlichen Intelligenz geforscht, die diesem Blick in die Glaskugel möglichst nahe kommt.

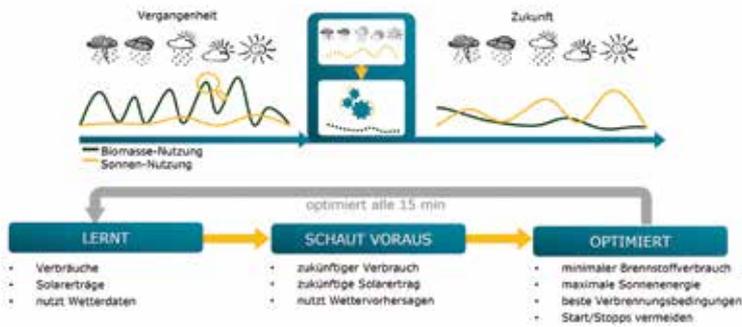
VORAUSSETZUNGEN FÜR „CLEE“

- KWB Holzheizung mit Comfort 4-Regelung
- KWB Speichersystem
- Internet-Verbindung für die Clee-Box

Optimal kombiniert mit:

- KWB Solarthermie mit KWB-Regler
- KWB Photovoltaik & Wechselrichter ausgewählter Hersteller
- Power-to-Heat-Komponenten (z.B. EmpaAir HydroSplit, Heizstab, Fronius Ohmpilot)

Funktionsweise mit künstlicher Intelligenz



System denkt mit

Mit „Clee“ dürfte dies nun nach jahrelanger Forschungs- und Entwicklungsarbeit gelungen sein. Dank der „Clee“-Algorithmen, die von KWB rund um den Techniker Christopher Zemann in Kooperation mit mehreren universitären Forschungseinrichtungen entwickelt wurden, ist es nun möglich, die verschiedenen Energieflüsse im Haus – angepasst an den Standort und den individuellen Energiebedarf – maximal nachhaltig zu nutzen und effizient zu steuern.

Die intelligente Software koordiniert alle Energieerzeuger, -speicher und -verbraucher im Haushalt und optimiert diesen Energiemix so, dass die Verwendung kostenloser Sonnenenergie maximiert und der Anteil zugekaufter Energiequellen minimiert wird. Clee lernt mit jedem Tag die Steuerung des Energiesystems zu optimieren, bezieht ständig aktuelle Wetterdaten ein und denkt voraus.

Wichtig war den Entwicklern dabei aber, dass dieses System zur Bedienung kein Hochschulstudium voraussetzt. So wird Clee in Form einer simplen Web-App genutzt, in der die Energieflüsse im Haus bildhaft dargestellt werden und mit der das Energiesystem jederzeit über Smartphone, Tablet oder Computer kinderleicht gesteuert werden kann.

Dieses lernende System berücksichtigt dabei in Echtzeit das energierelevante Verhalten der Bewohner, kombiniert dies mit den standortspezifischen Wettervorhersagen der nächsten Tage und ermittelt derart, wann im Haus wie viel Wärme benötigt wird und

wann wie viel Gratis-Energie zur Verfügung stehen wird. Fußend auf diesen Daten steuert Clee dann das gesamte energierelevante Haustechnik-System.

Der Vorteil ist dabei nicht nur eine signifikante Senkung der Energiekosten, sondern auch die Erhöhung der Lebensdauer der einzelnen Systemkomponenten, da diese deutlich geringere Ein-/Aus-schaltzyklen benötigen.

Clee ist ab sofort verfügbar und setzt nur wenige Vorbereitungs-

schritte voraus. So muss etwa vorab in einem persönlichen Gespräch geklärt werden, aus welchen Modulen das Heiz-/Energiesystem bereits besteht bzw. künftig bestehen soll. Danach wird die handliche Clee-Hardwarebox im Werk speziell auf diese Gegebenheiten vorkonfiguriert und zugestellt. Abschließend muss dann nur noch ein durch KWB geschulter Techniker das System vor Ort in Betrieb nehmen, damit Clee seine Optimierungsarbeiten aufnehmen kann. ■

Einfache Installation



KWB – DATEN & FAKTEN

1994, zu Beginn der Unternehmensgeschichte, lag die Kernkompetenz der KWB Energiesysteme GmbH in der Entwicklung hochtechnologischer Biomasseheizungen. Dieses Wissen nutzte der steirische Leitbetrieb und avancierte zum Gesamtsystemanbieter für Wärme und Strom aus erneuerbarer Energie und hat dafür allein in den letzten vier Jahren mehr als 23 Millionen Euro in die Erweiterung der Produktkapazitäten und F&E investiert. Ein erheblicher Teil davon ging in die Entwicklung von Clee, um die Kombination unterschiedlicher erneuerbarer Ressourcen möglichst effizient zu steuern. Im Gegensatz zu den meisten am Markt erhältlichen Energiemanagementsystemen koordiniert diese Software nicht nur einzelne, ausgewählte Energiekomponenten, sondern sorgt durch eine ganzheitliche Optimierung dafür, dass alle Energieflüsse für Wärme und Strom im Haus bedarfsorientiert und vorausschauend eingesetzt werden. www.clee-energy.net

DAS SAGEN DIE ENERGIE- SPRECHER DER PARTEIEN

ORIENTIERUNGSHILFE 2024 wird eine Superwahl mit zentralen Weichenstellungen, die nicht nur in Österreich und Europa, sondern weltweit die kommenden Jahre prägen werden. Denn die Herausforderungen sind enorm. SHK-AKTUELL hat mit dem Thema „Energie“ eine besonders herausfordernde strukturelle Baustelle davon herausgepickt und die Energiesprecher der Parteien zu ihren Lösungsansätzen befragt.



Vorweg: Wir haben alle heimischen Parteien mit unseren Fragen zu den brennenden energiepolitischen Herausforderungen konfrontiert, um unseren Leserinnen und Lesern im Superwahljahr zumindest auf jenem Gebiet eine Orientierungshilfe zu liefern, das für die Haustechnikbranche große Auswirkungen hat.

Schade ist, dass gerade von jener Partei keine Antworten kamen, die für das Thema Energie derzeit die hauptsächliche Regierungsverantwortung trägt.

Aktuell gibt es für den Austausch fossil betriebener Heizungen so viel Geld von der öffentlichen Hand wie nie zuvor.

Dennoch ging zuletzt der Absatz am Heizungsmarkt laut Kesselverband um rund 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück. Woran liegt das Ihrer Meinung nach, und an welchen Schrauben muss jetzt gedreht werden, um die ambitionierten CO₂-Einsparungsziele doch noch zu erreichen?



Tanja Graf, ÖVP: Das Erneuerbaren-Wärme-Gesetz (EWG) und die damit verbundenen Förderungen von durchschnittlich

75 Prozent für den Heizkesseltausch beim Umstieg von fossilen auf erneuerbare Brennstoffe ist erst vor kurzem im Kraft getreten und infolgedessen dürften viele noch nicht ausreichend über die Chancen und die hohen Fördermöglichkeiten informiert sein. Es gilt, Informationskampagnen zu starten und den Bekanntheitsgrad zu erhöhen. Seit Jahresbeginn sind sowohl die Anfragen als auch die Förderanträge gestiegen. Das Potenzial ist gewaltig, denn derzeit heizen noch etwa 11.000 Haushalte in Österreich mit Kohle, rund 550.000 Haushalte mit Öl und rund eine Million Haushalte mit Gas. Ich bin zuversichtlich, dass analog zu den Anfragen bald auch

die Absätze am Heizungsmarkt steigen werden.



Karin Doppelbauer, NEOS: Es bedarf ausreichender transparenter Förderungen für thermische Sanierungen und Heizungstausch aber auch bei in der Sache notwendigen Förderungen muss auf Kosteneffizienz geachtet werden. Wir sehen diese Effizienz im aktuellen Förderregime, in dem die Bundesregierung in Kombination mit Landesförderungen bis zu 75% der Kosten des Heizungstausches übernimmt, als nicht gegeben. Anstelle dessen hätte es einer Kombination mit ambitionierter noch immer ausstehender Rahmengesetzgebung bedurft. In Zukunft müssen auch bisher noch weitgehend ungenutzte Potenziale – wie beispielsweise im Bereich der Geothermie – entfesselt, und

Maßnahmen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels getroffen werden.



Alois Schroll, SPÖ: Zentral für eine erfolgreiche Dekarbonisierung ist es, Investitionssicherheit, Rechtssicherheit und klare, nach-

» *Wir müssen massiv in Ausbildungsprogramme investieren, um Menschen für grüne Jobs zu qualifizieren.*

Alois Schroll, SPÖ

haltige Perspektiven zu eröffnen. Weder der Normen- noch der Förderungsdschungel, den nicht zuletzt diese Bundesregierung verursacht hat, hilft dabei. Was es braucht, ist ein gesamtheitlicher gesetzlicher Rahmen. Zu-

Noch mehr Leistung! Monoblock LWPM 16 kW Heizungswärmepumpe

Neben der **hohen Leistung** bringt die neue LWPM 16 viele **weitere Vorteile:**

- ✓ Besonders leiser Betrieb
- ✓ Robustes Metallgehäuse - langlebig und zuverlässig
- ✓ Keine kältetechnischen Arbeiten bei der Inbetriebnahme erforderlich
- ✓ Geringe Betriebskosten durch hohe COP-Werte
- ✓ Heiz- und Kühlbetrieb serienmäßig
- ✓ Einfache Einbindung in ein bestehendes Heizsystem

AE
Austria Email



Bis -20°C Außentemperatur

Bis 60°C Vorlauftemperatur

Geeignet für Neubau
und Sanierung

dem müssen wir massiv in Ausbildungsprogramme investieren, um Menschen für grüne Jobs zu qualifizieren.



Axel Kassegger, FPÖ: Grundsätzlich sind Förderungen für den Austausch fossil betriebener Heizungen nicht abzulehnen. Aus Freiheitlicher Sicht ist jedenfalls Wert darauf zu legen, dass ein Umstieg auf Freiwilligkeit beruhen soll. Ein Zuviel an Fördermitteln führt unter Umständen zu unökonomischen Entscheidungen und Anreizen.

» In Österreich waren 2022 rund 2,7 Prozent der Bevölkerung von Energiearmut betroffen.

Tanja Graf, ÖVP

Ganz generell dürfte die diesbezügliche Förderlandschaft für Verwirrung sorgen, da selbst Energieexperten aufgrund unterschiedlicher und teilweise kombinierbarer Töpfe aus Bundes- und Landesförderungen kaum Durchblick haben. Ließe sich dies Ihrer Meinung nach vereinfachen, und wenn ja: wie?

ÖVP: Das war bisher schon so, dass es in verschiedensten Bereichen Förderungen auf Gemeinde-, Landes- und Bundesebene gab und besonders das Maximum herausholen konnten. Zahlreiche Homepages geben Auskunft über Fördermöglichkeiten – ein Beweis für die Großzügigkeit unserer Förderlandschaft. Das Transparenzportal „So fördert Österreich“ weist für den Zeitraum von 2013 bis 2024 insgesamt 867 aktive Abwicklungsstellen auf, die Förderungen von unglaublichen 255,79 Milliarden Euro auszahlten.

NEOS: Die aktuelle Bundesregierung hat die Förderschleusen weit geöffnet und zahlt beispielsweise durch das Heizungsumstiegs-

Zweckzuschussgesetz den Ländern zusätzliches Geld für die Jahre 2024 und 2025 zur Beibehaltung der Landesförderungen für den Umstieg auf klimafreundliche Heizungen. Eine Vereinfachung der aktuellen Förderungen im Sinne von mehr Kosteneffizienz und Transparenz, die dem Förderwerber einen schnellen und kompakten Überblick verschafft, ist dringend anzustreben.

SPÖ: Ziel sollte ein „One-Stop-Shop“ für alle Förderungen zum Heizungstausch sein. Wir bekommen täglich Nachrichten von Bürgern, die sich im Förderdschungel nicht mehr auskennen. Die Regierung hat bislang verabsäumt, hier endlich Klarheit zu schaffen.

FPÖ: Nicht nur aber auch aus diesen Gründen haben wir die jüngst erfolgte Beschlussfassung über Fördermittel für den Austausch fossil betriebener Heizsysteme auch abgelehnt.

Aktuell hat das Europäische Parlament das Trilogergebnis der Gebäuderichtlinie verabschiedet, das zum Ziel hat, den gesamten Gebäudebestand der EU bis 2050 energieeffizient und klimaneutral zu machen. Ein sehr ehrgeiziges Ziel, wenn man bedenkt, dass Millionen Menschen von Energiearmut betroffen sind und daher wohl auch nicht die Mittel haben, ihren Wohnraum zu sanieren. Was halten Sie von dieser Entscheidung?

ÖVP: Mit den Pariser Klimaziele haben wir uns weltweit das Ziel gesetzt, unsere Wirtschaft und Gesellschaft klimaneutral zu gestalten. Innerhalb der EU haben wir dieses Ziel in Form des EU Klimagesetzes festgeschrieben. Zahlreiche Gesetze und Richtlinien sind dafür nötig, nur die Überarbeitung der Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden scheint nicht ganz so gut gelungen zu sein. Meine Kolleginnen und Kollegen der ÖVP im EU-Parlament haben deshalb das Trilogergebnis abgelehnt. Klar ist: Das Erreichen unserer ambitionierten Ziele ist nicht von diesen EU-weiten Wärmedämmungsvorschriften

abhängig, sondern kann nur mit einem gesamtheitlichen Ansatz gelingen. Ja, Sanieren gehört auch dazu, aber nicht ausschließlich. Der Ausstieg aus fossiler Energie ist ebenso wichtig, wie der Ausbau der Erneuerbaren Energiequellen und der Nutzung von Effizienzpotenzialen. Energiearmut ist selbstverständlich ein Thema. Laut Eurostat konnten es sich 9,3 Prozent der EU-Bevölkerung nicht leisten, ihre Wohnung adäquat zu heizen. Es sind also rund 41 Millionen Menschen von Energiearmut betroffen. In Österreich waren 2022 rund 2,7 Prozent der Bevölkerung betroffen, rund 242.000 Menschen. Österreich hat EU-weit eine der höchsten Sanierungsquoten und einen im Vergleich sehr geringen Anteil an Energiearmut, weil wir mittels Förderungen unserer Bevölkerung gerade bei der Energieversorgung so gut wie möglich unter die Arme gegriffen haben.

NEOS: Der Gebäudesektor ist ein zentraler und auch unterschätzter Stellhebel für eine klimaneutrale Wärme- und Kältewende und die Gebäuderichtlinie ein wesentlicher Bestandteil zur Erreichung des europäischen Ziels der Klimaneutralität bis 2050. Energieeffizientes Bauen und Sanierungen tragen dabei nicht nur zu mehr Nachhaltigkeit bei, sondern führen langfristig auch zu Einsparungen für jene, die aktuell von hohen Energiekosten durch nicht sanierte oder schlecht gedämmte Häuser betroffen sind.

SPÖ: Die wichtige Signalwirkung dieser Entscheidung ist unbestritten. Wesentlich ist die gerechte soziale Verteilung der Kosten. Je nach Umfang der nationalen Umsetzung braucht es dementsprechende finanzielle Brücken. Was wir als SPÖ jedoch an der Regierungsarbeit vermissen: Wie findet das Geld den Weg zur umgesetzten Maßnahme? Wo bleiben beispielsweise Konzepte für die Sicherstellung von Handwerkskapazitäten?

FPÖ: Wir lehnen in erster Linie ideologisch motivierte Zielsetzungen gerade im Bereich der Klimapolitik ab. Dies gerade vor dem Hin-

tergrund, dass die Gefahr groß ist, dass die Umsetzung derartiger Ziele die Bevölkerung zahlen und finanzieren muss, die sich dies in vielen Fällen nicht leisten können.

Ende letzten Jahres war Russland mit 98 Prozent praktisch Österreichs einziger Gaslieferant. Was müsste aus Ihrer Sicht getan werden, um hier unabhängiger zu werden?

ÖVP: Die 98 Prozent waren sehr plakativ und übertrieben, denn es stammen durchschnittlich 64,70 Prozent unseres Gases aus Russland. Zudem ist unser Gasverbrauch auch erheblich gesunken. Alle Details sind auf www.energie.gv.at einzusehen. Selbstverständlich bemühen wir uns weiter zu diversifizieren und unsere Abhängigkeit insbesondere von russischen Importen weiter zu verringern. In der Krise wurde eine Plattform für gemeinsamen Gaseinkauf durch die EU gestartet. Dort können die Unternehmen gemeinsam ihre Nachfrage bündeln und bessere Preise erzielen.

NEOS: Die Beendigung der Abhängigkeit von Gasimporten aus Russland ist ein längst überfälliger Schritt. Das Verharren auf russischem Gas hat sich in den letzten Jahren als fatal für die österreichischen Endkunden erwiesen, das mit überdurchschnittlichen hohen Gaspreisen, der höchsten Inflation bei Gas in Europa und einem gefährlichen Spiel mit der Versorgungssicherheit einherging. Derzeit steht genug nicht-russisches Gas am Markt zur Verfügung. Seit zwei Jahren weisen wir NEOS darauf hin, dass die Regierung endlich Maßnahmen setzen muss, um die Gasbeschaffung zu diversifizieren. Die Regierung ist gefordert, den Ausstieg aus russischem Gas proaktiv auf Schiene zu bringen. Der richtige Zeitpunkt für den Ausstieg war bereits vorgestern und anstelle von weiteren Absichtserklärungen, Studien und Evaluierungen müssen endlich politische Entscheidungen getroffen werden.

SPÖ: Die Regierung hat hier völlig versagt. Zwei Jahre dauert nun

der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine schon. Zwei Jahre hatte die Regierung Zeit, einen Ausstieg vorzubereiten und durchzuführen. Stattdessen hat es die Bundesregierung nicht einmal geschafft, eine 40 Kilometer lange Pipeline im Mühlviertel zu bauen, um das russische Gas ersetzen zu können. Wir fordern einen raschen Ausstieg aus russischem Gas und einen temporären Zukauf von Gas aus Ländern wie Norwegen, um die Versorgungssicherheit zu garantieren. Mittel- und langfristig setzen wir auf eine 100%-Erneuerbaren-Strategie, um Österreich klimaneutral zu machen.

FPÖ: Österreich ist nach wie vor hochgradig abhängig von russischem Gas. Ein Wegfall dieser Mengen würde unsere Versorgungssicherheit gefährden und durch eine geringere Liquidität jedenfalls einen massiven Preisschock am Gasmarkt und in weiterer Folge auch am Strommarkt auslösen. Es scheint jedoch so, dass diese Regierung keine ernsthaften Aktivitäten setzt bzw. nach Lösungen sucht, um die Ukraine von ihren Plänen, die Gastransitverträge nicht zu verlängern, abzubringen, um die Energieversorgungssicherheit der österreichischen Bevölkerung nicht zu gefährden.

Die Ukraine will den Gastransitvertrag mit Ende 2024 auslaufen lassen und nicht verlängern. Wie könnte die Versorgungssicherheit ab 2025 dennoch gewährleistet werden?

ÖVP: Es ist nicht ausgeschlossen, dass der Gastransitvertrag nicht doch eine Fortsetzung erfährt. Wir haben mit dem Ausbau der West-Austria-Gasleitung „WAG-Loop“ jedenfalls eine wichtige Entscheidung getroffen. Um die Gasdiversifizierung und unsere Unabhängigkeit von russischem Erdgas weiter zu stärken, wird die Transportkapazität von Deutschland nach Österreich erhöht – wenn auch der Bezug über den Westen durch die deutsche Gasspeichermulage deutlich teurer ist als aus dem Osten. In Österreich sind wir mit großen Speicherkapazitäten ge-

segnet, die einen ganzen Jahresverbrauch umfassen. In fast allen EU Ländern mit Meerzugang wurden inzwischen LNG Terminals fertig gestellt, die mit den Gasnetzen verbunden sind. Zusätzlich gilt es ohnehin, unseren Verbrauch an Erdgas weiter zu senken. Das geht über Einsparungen, Effizienzgewinne und Umstieg auf erneuerbare Energiequellen.

Das Verharren auf russischem Gas hat sich in den letzten Jahren als fatal für die österreichischen Endkunden erwiesen.

Karin Doppelbauer, NEOS

NEOS: Wir machen seit langer Zeit auf diese Problematik aufmerksam und drängen darauf, neben weiteren Energieeinsparungen und dem Erneuerbaren-Ausbau, Projekte zur Diversifizierung von Gasimporten nach Österreich schnellstmöglich umzusetzen. Nur der Druck seitens NEOS hat dafür gesorgt, dass sich die Regierung endlich auf eine Lösung zum Bau des WAG-Loop, einer 40 km langen Gasleitung zwischen Oberkappel und Bad Leonfelden, die zu einer signifikanten Erhöhung der Importkapazitäten führt, verständigt hat. Nun bedarf es weiterer entschlossener Schritte wie der Beschleunigung von UVP-Verfahren bedeutsamer Infrastrukturvorhaben im Energiebereich, um eine schnellstmögliche Realisierung des Vorhabens zu gewährleisten.

SPÖ: Hier gibt es intensive Verhandlungen, in denen die Regierung gefordert ist, die Versorgungssicherheit in den Fokus zu rücken. Klar ist: Die Regierung hat die Vorbereitungen für den Ausstieg verschlafen, jetzt muss sie den Schaden begrenzen. Gas ist am europäischen Markt genug zur Verfügung, die Regierung muss es nur wollen.

Was halten Sie vom in Begutachtung befindlichen Wasserstoffförderungsgesetz? Sind die im Entwurf vorgesehenen Fördermittel in Höhe von 400 Millionen Euro richtig investiert?

ÖVP: Die verstärkte Nutzung und Produktion von erneuerbarem Wasserstoff als Energieträger soll in Österreich forciert werden, denn grüner Wasserstoff ist ein wichtiger Baustein der Energiewende. Das Wasserstoffförderungsgesetz sieht Fördermittel in Höhe von 400 Mio. Euro für die nächsten zehn Jahre vor und diese Fördermittel begrüße ich, denn jede Investition in die Energietransformation ist auch eine Standortinvestition. Die Produktion von erneuerbarem Wasserstoff macht uns wettbewerbsfähiger und hilft uns beim Erreichen der Klimaziele.

NEOS: Wir begrüßen den Ausbau der Unterstützung für Wasserstoffprojekte und die Stoßrichtung des Wasserstoffförderungsgesetzes mit der Vergabe von Förderungen im Rahmen wettbewerblicher Auktionen. Bezüglich der Höhe wird seitens der Regierung noch eine Analyse vorzulegen sein, da Finanzminister Brunner einige Tage nach Vorlage des Wasserstoffförderungsgesetzes eine Erhöhung des Fördervolumens ankündigte, die nicht in der wirkungsorientierten Folgenabschätzung abgebildet ist.

»» *Wir kritisieren seit Jahren die völlig überzogenen Zielsetzungen im Bereich des Umstiegs auf Strom aus erneuerbaren Quellen.*

Axel Kassegger, FPÖ

SPÖ: Wie immer gilt: Wir warten die Begutachtung ab und schauen, inwieweit sich der Entwurf noch verändert. Die SPÖ ist immer für Förderungen für Zukunftstechnologien zu haben. Dabei müssen wir aber darauf achten, dass wir die richtigen Anreize setzen und nicht mit der Gießkanne arbeiten.

FPÖ: Der Entwurf eines Wasserstoffförderungsgesetzes ist noch in Begutachtung, und es bleiben die entsprechend eingehenden Stellungnahmen bzw. die letztlich seitens der Bundesregierung zu beschließende Regierungsvorlage für

eine endgültige Beurteilung abzuwarten.

Kürzlich wurde die Förderung für PV-Anlagen bis 35 kWp durch eine Umsatzsteuerbefreiung ersetzt. Ist dies aus Ihrer Sicht der richtige Weg? Was passiert jetzt beispielsweise mit Unternehmen, die aufgrund ihrer Vorsteuerabzugsberechtigung plötzlich keine Förderungen für ihre PV-Anlage bekommen?

ÖVP: Die Umsatzsteuerbefreiung bezieht sich auf Privatpersonen. Durch eine Anpassung im Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz soll jetzt klar gestellt werden, dass Unternehmen weiterhin im EAG eine Investitionsförderung beantragen können.

NEOS: Mittlerweile wurde die gesetzliche Grundlage so angepasst, dass vorsteuerabzugsberechtigte Betriebe weiterhin eine Förderung erhalten können. Mitunter aus dem Grund, dass die Regierungsparteien die Umsatzsteuerbefreiung ohne umfassende Analyse beschlossen haben und nun zum wiederholten Male gesetzliche Anpassungen vornehmen mussten, hat NEOS die Befreiung von Beginn an entschieden abgelehnt. Zudem mag diese zwar administrativ leichter umsetzbar als direkte Förderungen sein, es kann aber nicht garantiert werden, dass Unternehmen die Abgabensenkung auch tatsächlich weitergeben und nicht nach anfänglichen Senkungen, die Preise stufenweise wieder erhöhen.

FPÖ: Das in der Frage angesprochene Problem jener Unternehmen, die aufgrund ihrer Vorsteuerabzugsberechtigung bei geltender Gesetzeslage keine Förderung mehr bekommen würden, wird durch eine entsprechende Änderung des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes in diesen Tagen im Nationalrat und in der Folge im Bundesrat „repariert.“

Österreichs Klimastrategie sieht vor, dass ab 2030 der gesamte Inlandsverbrauch an Strom bilanziell aus erneuerbaren Quellen gedeckt werden soll. Um dieses Ziel zu erreichen,

müssen die Netze zusätzlich 27 Terawattstunden Strom aus erneuerbaren Quellen aufnehmen – jedoch mit extrem starken Peak-Schwankungen. Können die heimischen Netze Ihrer Meinung nach überhaupt so schnell auf diese Anforderungen reagieren?

ÖVP: Der Netzausbau wird ausschlaggebend sein, um die 27 TWh auch einspeisen zu können. An die 30 Mrd. Euro Investitionen für die Netzinfrastruktur sind in den nächsten Jahren geplant. Das Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz wird uns helfen, diese Investitionen auch umzusetzen.

NEOS: Der Netzausbau darf sich nicht als Achillesferse der Energiewende erweisen. Aus diesem Grund muss die Novelle eines ambitionierten Elektrizitätswirtschaftsgesetzes noch in dieser Legislaturperiode beschlossen werden. Darüberhinausgehend bedarf es einer weiteren Beschleunigung bzw. Priorisierung von UVP-Verfahren bedeutsamer Infrastrukturvorhaben im Energiebereich und der Schaffung einer integrierten, länderübergreifenden Infrastrukturplanung. Damit könnten im Bereich der Energieinfrastruktur Synergien mit anderen Energienetzen (Gas oder Wasserstoff) sowie Glasfaserkabeln oder Kanalnetz geschaffen werden und so das Tempo und die Akzeptanz in der Bevölkerung erhöht werden.

SPÖ: Die Österreichischen Stromnetze sind enormen Belastungen ausgesetzt. Die zunehmend dezentrale Kraftwerkslandschaft und die Verstromung fossiler Anlagen erfordert einen massiven Ausbau der Netzinfrastruktur. Dafür braucht es beschleunigte Prüfverfahren und qualifizierte Arbeitskräfte.

FPÖ: Wir kritisieren seit Jahren die völlig überzogenen Zielsetzungen im Bereich des Umstiegs auf Strom aus erneuerbaren Quellen. Investitionen in den Netzausbau von mehr als 18 Mrd Euro wären Experten zufolge in diesem Zusammenhang in den nächsten Jahren notwendig. Die Investitionskosten sind von den Verbrauchern zu tragen. ■

HOCHEFFIZIENZ-PELLETSHEIZUNG FÜRS GEWERBE

Der neue Pellematic Condens XL von Ökofen ist der erste, rein für Pellets designte Großkessel, der mit einer Leistung von 100 bis 130 KW Gewerbe- und Großanlagen den Umstieg von Öl- und Gasheizungen ermöglicht.

Der Pellematic mit Condens-Technologie gehört zu den beliebtesten Pellets-Geräten im Ökofen-Produktsortiment. In diesem Jahr geht der Weltmarktführer bei Pelletheizungen den nächsten und bisher größten Schritt und präsentiert eine zusätzliche Leistungsgröße der beliebten Baureihe. „Betriebe mit hohem Wärmebedarf bekommen mit dem Pellematic Condens XL eine hocheffiziente Alternative. Der Wechsel von Öl- und Gasheizungen auf hocheffiziente Pelletstechnik wird damit auch für das Gewerbe Realität“, freut sich Stefan Ortner, Geschäftsführer von Ökofen.

„Die hocheffiziente Pelletsheiztechnik ist ab sofort mit vier weiteren Leistungsgrößen von 100 bis 130 kW erhältlich.“ Das Grundkonzept der weiterentwickelten Technik basiert auf der bereits 10.000-fach bewährten Condens-Bauweise. Zwischen



FOTO: ÖKOFEN

fünf und fünfzehn Prozent an Pellets können hier durch die vollständige Nutzung der Energie bei geringen Ablufttemperaturen nochmal eingespart werden. Mit der beim Pellematic Condens XL integrierten ZeroFlame-Technologie werden die Fein-

staub-Partikelemissionen ohne aufwändige Filtertechnik um 95 Prozent reduziert. Die ZeroFlame-Technologie lässt die Flamme fast vollständig verschwinden und hinterlässt somit primär Wärme und saubere Abluft, was ein wesentlicher Beitrag zum Umweltschutz ist.

Außerdem neu ist ein Feature namens „Predictive Maintenance“. Diese neue Servicefunktion in der Ökofen App „mypelletronic 2.0“ wird Installateuren die Serviceplanung wesentlich vereinfachen. Die Heizung erkennt selbstständig vorausschauend, ob eine Wartung notwendig wird, bevor ein Einsatz ansteht. Dies ermöglicht Fachpartnern eine vorausschauende Serviceplanung, wodurch Wochenendeinsätze auf ein Minimum reduziert werden können.

www.oekofen.com

STIEBEL ELTRON

100YRS
 OF INNOVATION

wpeasy

Wärmepumpe, so einfach wie nie!



100%
 FÖRDERBARE
 Wärmepumpe

fast **50**
 Jahre Wärmepumpen

maximal **4 Wochen**
 Lieferzeit

WÄRME PUMPEN SETS

Technik zum Wohlfühlen
www.stiebel-eltron.at/waermepumpe

TRINKWASSERSPEICHER MIT INTEGRIERTEM PUFFER

Wer heutzutage baut, sieht sich mit unterschiedlichsten Herausforderungen konfrontiert. Eine davon betrifft die Wahl des Heizsystems. Setzen Bauherren auf moderne Wärmepumpensysteme, profitieren sie von guten Verbrauchswerten sowie einem effizienten, nachhaltigen Betrieb.

Doch es geht noch mehr: Wird die Anlage vorausschauend geplant, lassen sich auch in Sachen Warmwasserbereitstellung sowie effektive Beheizung und Kühlung weitere Benefits einfahren. Möglich macht dies beispielsweise ein Wärmepumpen-Pufferspeicher wie der WPPK 300/100 B von Austria Email aus dem neu errichteten Werk in Deutschland. Als clevere All-in-one-Lösung kombiniert er die sichere Trinkwassererwärmung mittels Doppelwärmetauscher – dieser sorgt für kürzere Aufheizzeiten – mit einem untergebauten Pufferspeicher zur energieeffizienten Raumheizung bzw. -kühlung.

Da sämtliche Komponenten in einem Gerät verbaut sind, wird nicht nur der Installationsaufwand erleichtert, sondern auch deutlich weniger Stellfläche benötigt. In Zeiten, in denen sich jeder Quadratmeter mehr spürbar auf die Baukosten



FOTO: AUSTRIA EMAIL

auswirkt, ist das ein nicht zu unterschätzender Vorteil. Die Funktionen laufen dabei hydraulisch getrennt voneinander ab. Während der emaillierte Trinkwasserspeicher dank hygienischer Warmwasserbereitung dafür sorgt, dass jederzeit angenehm temperiertes Wasser aus

dem Hahn fließt, ist der Pufferspeicher für die Heizungsunterstützung zuständig, indem er warmes Wasser „auf Lager“ hält, welches bei Bedarf an das Heizsystem abgegeben wird. Derart muss deutlich weniger Leistung zur Erwärmung oder Kühlung von Wohnräumen aufgewendet werden. Die Trennung von Wärmeerzeugung und Wärmeverteilung ermöglicht eine reduzierte Taktung der Wärmepumpe, wodurch das System geschont und die Lebensdauer der Wärmepumpe verlängert werden kann. Die Isolierung aus PU-Schaum sorgt dabei für eine hervorragende Dämmung und geringste Wärmeverluste.

Mehr Informationen zum Kombispeicher WPPK 300/100 B mit Trinkwasser- und Pufferanteil gibt es im Internet unter:

www.austria-email.at

INTELLIGENTE LÖSUNG FÜR DEN WP-ANSCHLUSS

Als effiziente All-in-One-Lösung für die Wärmepumpenversorgung kombiniert Uponor Ecoflex Thermo Twin HP die Heizungsleitungen und Kabel-Leerrohre in einem Mediumrohr.

Uponor Ecoflex Thermo Twin HP-Rohre wurden speziell für Wärmepumpen entwickelt, um Heizungsvorlauf und -rücklauf sowie Strom- und Steuerleitungen in nur einem Systemrohr zu verwirklichen. Das Produkt ist jedoch auch für andere Versorgungsoptionen hervorragend geeignet wie z.B. die Anbindung einer Außensauna, eines Gartenhauses, eines Wintergartens oder einer Garage. Außerdem überzeugt die einfache Verbindungstechnik: Uponor Ecoflex Thermo Twin HP ist selbstverständlich kompatibel mit allen standardmäßigen Ecoflex Zubehörkomponenten.

Weitere gute Gründe für den Einsatz von Uponor Ecoflex Thermo Twin HP:

- nur ein Installationsschritt für Vor- und Rücklaufleitung sowie erforderliche Kabelkanäle;
- weniger Erdaushub und schmalere Gräben;



FOTO: UPONOR

- Uponor Zuschnitt-Service für die Lieferung von Wunschlängen direkt auf die Baustelle;
- perfekt geeignet für Heizung/Kühlung.

Uponor Ecoflex bietet eine innovative und energieeffiziente Auswahl an vorge-dämmten Rohren, Formteilen und Zube-

hör. Die sicheren und langlebigen Systeme eignen sich für die Heiz-, Kühl- und Wasserverteilung. Das System vereint minimale Wärmeverluste mit hoher Flexibilität und einfacher Installation.

www.uponor.com/ecoflex

GESUNDE RAUMLUFT IM KLASSENZIMMER

INITIATIVE Der Verein „ZULuft“ – Zukunft Luft Austria ist eine federführende Organisation für gesunde Raumluft in Österreich. Seit der Gründung 2023 hat der Verein eine beeindruckende Bilanz an Initiativen und Projekten vorzuweisen.

Die zahlreichen Initiativen zielen darauf ab, positive Veränderungen und ein Bewusstsein für die Qualität der Innenraumluft zu bewirken - derzeit etwa für eine gesetzliche Grundlage für die Raumluftqualität in Bildungseinrichtungen.

Bewusstsein steigt

„Seit der Corona-Pandemie und den letzten Grippewellen ist die Qualität der Innenraumluft immer wieder ein großes Thema. Das Bewusstsein für eine gesunde Raumluft ist seitdem gestiegen, jedoch nicht in der Praxis entsprechend verankert. Keine geregelte oder mangelnde Lüftung für Innenräume sollten nicht die Regel sein, wenn die Gesundheit und das Wohlbefinden darunter leiden können. Dafür braucht es eine gesetzliche Grundlage“, erklärt ZULuft-Vereinspräsident Wolfgang Hucek. Denn saubere Innenraumluft ist als entscheidender Beitrag zur Gesundheitsvorsorge und -erhaltung anerkannt und soll laut dem Verein gesetzlich zumindest bei den Parametern CO₂, Temperatur und Luftfeuchtigkeit enthalten sein.

Gesundes Lernen

In Bildungseinrichtungen, aber auch in Betrieben und Bürogebäuden, stellt die Qualität der Raumluft ein ernstzunehmendes Thema dar. Der gegenwärtige Bedarf an gesunder Luft in einem typischen Klassenzimmer sollte um das Dreifache erhöht werden, denn schlechte Raumluft beeinträchtigt nicht nur das schulische Leben, sondern erhöht auch die Fehlzeiten und Fehleranfälligkeit der Schülerinnen und Schüler. Das einfache Öffnen der Fenster reicht dabei nicht aus – es führt zu Energieverlusten und

kann ebenfalls verunreinigte Außenluft hereinlassen.

Im Gegensatz zu offensichtlichen Umweltverschmutzungen wie verschmutztem Wasser ist die Problematik der schlechten Raumluft weniger offenkundig und daher schwerer zu kommunizieren. Dennoch hat beispielsweise die Qualität der Außenluft durch flächendeckende Messungen und gesetzliche Vorschriften an Bedeutung gewonnen. Nun soll der Gesellschaft auch die Wichtigkeit der Innenraumluftqualität bewusst gemacht werden: „Die Konzentration auf die Qualität der Außenluft durch flächendeckende Messungen und gesetzliche Vorgaben hat in den letzten Jahren viel bewirkt. Die Wichtigkeit der Innenraumluftqualität für Gesundheit und Leistungsfähigkeit muss im gesellschaftlichen, sowie politischen Diskurs einen zumindest ebenso hohen Stellenwert bekommen“, erläutert Univ.-Prof. Bernd Lamprecht, der ZULuft auch als wissenschaftlicher Beirat zur Verfügung steht.

Recht auf gesunde Luft

Mit der Initiative Raumluft startet der Verein ZULuft nun eine Petition. Die Forderung: Eine gesetzliche Grundlage für Raumluftqualität (maximal 1.000 ppm CO₂) in Bildungseinrichtungen auf Landesebene. Der Fokus liegt dabei auf Neubau und Sanierungen. „Die Schulluftkampagne adressiert mit ihrem Anliegen die Schaffung einer gesunden Lernumgebung. Die Aufrechterhaltung einer hohen Raumluftqualität in Klassenräumen ist aus meiner Sicht eine Grundvoraussetzung, um das Wohlbefinden unserer Schüler sowie die Vermittlung von intellektueller und



methodischer Wissenskompentenz zu gewährleisten!“ erklärt Michael Schöny, Forscher am AIT Austrian Institute of Technology.

Die Notwendigkeit für eine gesetzliche Grundlage sieht auch Hans-Peter Hutter, Oberarzt und stellvertretender Leiter für Umwelthygiene und Umweltmedizin der Med-Uni Wien: „Ich unterstütze das Vorhaben, weil es höchste Zeit ist, dass endlich etwas passiert. Der Gesundheitsbenefit eines ausreichenden Luftwechsels für Schüler und Lehrende ist zigfach wissenschaftlich belegt. Es ist im Grunde ein Trauerspiel, dass nach wie vor medizinische Empfehlungen nicht umgesetzt worden sind.“

Durch die Obergrenze von 1.000 ppm CO₂ werden Gesundheit, Leistung und Nachhaltigkeit im Klassenzimmer gesteigert. Das bestätigt Andreas Greml, Obmann vom Verein Komfortlüftung und Fachpartner der Klimaaktiv Gebäude: „Die Verbesserung der Luftqualität in Schulen ist sowohl aus gesundheitlicher, als auch aus energetischer Sicht wichtig. Die Sicherstellung guter Luftqualität mittels einer Lüftungsanlage steigert die Leistungsfähigkeit, reduziert die Ansteckungsgefahr und dient dem Klimaschutz.“ ■

Florian Bouchal und Wolfgang Hucek (rechts): „Geben wir unseren Kindern ein Recht auf gesunde Raumluft“.

DAMPFBEFEUCHTER SORGT FÜR GUTES RAUMKLIMA

SANIERUNGSTIPP Ein wesentlicher Faktor für die Gesunderhaltung ist bekanntlich die Luftfeuchtigkeit der eingeatmeten Raumluft. Nachfolgender Objektreport zeigt, wie sich gesunde Raumluft selbst in Altgebäuden realisieren lässt.



Von der Kohleförderung und der gewerblichen Nutzung zum hochmodernen ökologischen Traumhaus.

Eine Familie aus Bad Tölz (Deutschland) hat eine alte Fördergruben-Überbauung in einem energetischen Sanierungsprozess zu einem modernen Wohnhaus transformiert. „Als wir nach dem Einzug immer wieder von Erkältungen und Infekten heimgesucht wurden, war jedoch klar, dass wir etwas an der Raumluft ändern müssen“, so der Familienvater, der mit seiner Frau und seinem zweijährigen Sohn das

Haus an der Loisach bewohnt. Daher hat sich die Familie für den nachträglichen Einbau einer individuellen Befeuchtungslösung von Condaair entschieden.

Der übliche Heizvorgang führt zu einem starken Absinken der relativen Feuchte der Raumluft. Dies hat unter anderem trockene Haut und trockene Schleimhäute zur Folge. Daraus entstehen Husten und Heiserkeit, auch bereits erkältete Personen können so nur sehr langwierig wieder gesund werden. Hinzu kommt, dass Krankheitserreger bei zu trockener Raumluft ideale Überlebenschancen haben. Daher empfehlen die Forschung und auch die entsprechenden normativen Vorgaben im Winter einen relativen Feuchtegehalt von 40 bis 60 Prozent bei einer Raumtemperatur zwischen 20 und 24° C – bei

diesen Werten empfinden Menschen Behaglichkeit.

Zu gut gedämmt

Als die Bauherren die Gelegenheit bekamen, dieses Haus zu erwerben, existierte auf diesem Grundstück kein Wohnbaurecht – denn das Gebäude war ursprünglich oberhalb des ehemaligen Abluftkellers einer Fördergrube erbaut worden. Abgebaut wurden sowohl Pechkohle als auch Torf, und der an das Haus angrenzende Wetterschacht hat eine Tiefe von 650 Metern.

Bereits damals wurde das Gebäude zu gewerblichen Zwecken so massiv gebaut, wie es bei Wohnhäusern im Grunde nie vorkommt, auch der zweistöckige Keller hat immense Abmessungen. Natürlich war die Gebäudehülle seinerzeit deutlich weniger dicht als nach der Sanierung 2017. Diese Sanierung brachte dem Haus eine sehr gute Abdichtung, hinzu kommen die Fußbodenheizung und eine Pelletheizung, wie der Hausherr erläutert: „Unser Ziel ist es, hier möglichst nachhaltig und autark zu leben. Das beginnt bei einem dichten Gebäude mit Wärmerückgewinnung, geht über die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach zur Stromerzeugung über den Brunnen im Keller bis hin zum eigenen Gemüseanbau im Garten. Unsere PV-Anlage erzeugt so viel Strom, dass ich mit meinem E-Auto aus der Sonne heraus fast das ganze Jahr nach Leipzig zu meiner Arbeit pendeln kann.“

Gefahr behoben

Nach dem Einzug der Familie im November 2022 zeigte sich das Phänomen, dass alle drei Bewoh-



ner immer wieder unter Erkältungen und Infekten litten – und dass sich diese besonders lang hinzogen. Dem ging der Familienvater systematisch auf den Grund und begann damit, die Parameter der Raumluf zu messen. Es stellte sich heraus, dass durch die energetisch motivierten Sanierungsmaßnahmen die Raumluf viel zu trocken war, sie lag teilweise bei nur 20 Prozent relativer Feuchte. Und die individuellen Erfahrungen ergänzten diese Messungen, denn wie der Hausherr sagt, litten alle drei unter einem „Infektionsmarathon durch mehrere aufeinander folgende Erkältungen“. Danach stand für die Eltern fest, dass sie sich auf die Suche nach einer professionellen und zum Haus passenden Befeuchtungslösung begeben sollten. So kam der Kontakt zu Condaire zustande und eine individuelle Auswertung der Wohnsituation folgte. Schnell war klar, dass die Raumluf ohne Befeuchtungsmaßnahmen weiterhin zu trocken bleiben würde, daher entschied man sich gemeinsam dafür, den Dampf-luftbefeuchter RH von Condaire einzusetzen.

Bestehende Lüftungsanlage genutzt

Dieses Gerät eignete sich ideal für den Anwendungsfall, denn durch die Integration in das bestehende Lüftungssystem kann der RH seine Wirkung optimal entfalten. In der Leitung für Zu- und Abluft innerhalb des KWL-Systems befinden sich die Sensoren, die permanent den Feuchtegehalt der Raumluf messen. Der herausnehmbare Zylinder im Geräteinneren, in dem der Heizvorgang zur Dampferzeugung stattfindet, lässt sich komfortabel und ohne Werkzeug austauschen. Der Hausherr und Techniker nutzt für einen Überblick über die Arbeit und zur Steuerung des Dampf-luftbefeuchters sein Smartphone und ist angetan davon, dass der RH zum Betrieb nur normales Wasser ohne weitere Vorbehandlung braucht. Und bei Bedarf ist über die Cloud-Anbindung des Befeuchters sogar die einfache Unterstützung durch einen Online-Service möglich. Ins-

gesamt versorgt der Dampf-luftbefeuchter eine Wohnfläche von 200 m². Auf jedem Stockwerk gibt es je drei Aus- und Einlässe für die Luft, die Zuluft wird in den Ecken der Räume eingebracht und die Abluft erfolgt in der Nähe der Feuchtepunkte.

Und welche Ergebnisse hat der Einbau nun gebracht? Was sagen die Bewohner? „Nach dem Einbau haben wir das Gerät eine Woche unter Vollast laufen lassen, anschließend im Normalbetrieb. Bei der Messung eine Woche später hatte die Raumluf dann eine relative Feuchte von 40 bis 45 Prozent, also genau im gewünschten Bereich“, so die glücklichen Eltern.

Mehrere Pluspunkte des Hauses haben den Einbau des Dampf-luftbefeuchters RH begünstigt: Die großzügigen Platzverhältnisse

auch im Keller haben den Um- und Einbau gut möglich gemacht. Hinzu kommt die Integration in die bereits bestehende Lüftungsanlage zur Verteilung der konditionierten Raumluf und zum Ausleiten der Abluft.

Dass der Condaire RH mit normalem Wasser betrieben wird, die einfache Wartung und die bei Bedarf mögliche Online-Unterstützung, passen auch ideal zum Anspruch und zur Lebenseinstellung der drei Hausbewohner – nachhaltig, effizient und im Einklang mit Umgebung und Natur. Dadurch betreiben die Eltern aktiven Gesundheitsschutz für ihren Sohn und für sich. Und nebenbei bemerkt, schützt und erhält der richtige Feuchtegehalt in der Raumluf auch Haus, Möbel und Einrichtung. ■



Die professionelle Feuchtere-gulierung sorgte schlussendlich fürs Wohlfühlklima.



Der kompakte Dampf-luftbefeuchter Condaire RH lässt sich bequem per Smartphone steuern.

WOHNRAUMLÜFTUNG ZUM FIXPREIS

ANGEBOT Raumklima-Spezialist Hoval bietet mit „NeoFlow“ ab sofort ein Wohnraumlüftungs-Komplettpaket an. Interessierte können auf dessen Homepage einen Online-Check machen und erhalten sofort eine passende Lösung zum Fixpreis. Beratung, Installation und Inbetriebnahme sind inkludiert.



Christian Hofer: „Mit ‚NeoFlow‘ bieten wir erstmals ein Komplettpaket für die ideale Raumluft zum Fixpreis an.“

Beim Hausbau steht das Thema Effizienz nicht erst seit den jüngsten Energiepreissprüngen permanent im Fokus.

Durch die heute übliche dichte und energiesparende Bauweise, die den natürlichen Luftaustausch im Gebäudeinnern aber nahezu verhindert, ist eine kontrollierte Wohnraumlüftung mittlerweile alternativlos, betont Christian Hofer, Geschäftsführer von Hoval in Österreich: „Wer einen Neubau plant und gesunde Raumluft atmen will, kommt an einer Lüftungsanlage nicht vorbei, denn klassisches Fensterlüften ist längst nicht ausreichend.“

War es bisher zu mühselig, sich einen Überblick über Leistungsmerkmale und Preise gängiger Lüftungsanlagen zu verschaffen, erleichtert „NeoFlow“ nun die Orientierung, betont Hofer: „Mit

NeoFlow bieten wir den Österreicherinnen und Österreichern erstmalig ein Komplettpaket für die ideale Raumluft an – zum Fixpreis.“

Wohnraumlüftung online konfigurieren

Die Planung eines Eigenheims ist für viele eine spannende und aufregende Lebensphase – und darüber hinaus der richtige Zeitpunkt, sich über die Luftqualität in den künftigen Wohnräumen Gedanken zu machen.

Der Konfigurator auf „neoflow.hoval.at“ hilft dabei, zu eruieren, welche Wohnraumlüftungs-Komplettlösung für die geplante Immobilie infrage kommt: „Beim Online-Check fragt das System unter anderem die Wohnfläche, die geplante Bauweise und die Raumaufteilung ab“, informiert Hofer über die relevanten Kriterien. Mit nur wenigen Klicks liefert der NeoFlow-Konfigurator das passende Ergebnis: „Interessierte erhalten sofort ein Angebot für eine Wohnraumlüftung zum Fixpreis – ganz ohne versteckte Kosten, aber inklusive umfassender Beratung, fachgerechter Montage und Einstellung auf die individuellen Bedürfnisse.“

Durchdachte Details

Nicht nur Personen, die an Atemwegserkrankungen oder Allergien leiden, profitieren von den Vorteilen einer kontrollierten Wohnraumlüftung.

Ein Blick auf die Details lohnt sich für alle. Denn das im NeoFlow-Komplettpaket enthaltene Gerät „HomeVent“ verfügt über besonders feine Filter der Klasse „ePM1.0 55 Prozent“, die die zugeführte Luft von Allergenen wie Pollen und sogar Feinstaub befreien. Weiters hat „dicke Luft“

keine Chance: Die CO₂-Konzentration in der Raumluft gilt bis zu einer Schwelle von 1.000 ppm als hygienisch unbedenklich – übersteigt sie diesen Wert, kann es zu Leistungsabfall, Konzentrationsstörungen oder Kopfschmerzen kommen.

Durch die permanente Frischluftzufuhr, für die Wohnraumlüftungen sorgen, wird dieser Schwellenwert zum Wohlsein gar nicht erst erreicht. Darüber hinaus gewinnt „HomeVent“ durch den Rotationswärmetauscher im Geräteinnern nicht nur kostbare Heizwärme zurück, die beim Fensterlüften verloren ginge, sondern auch Luftfeuchtigkeit – insbesondere in der kalten Jahreszeit ein unschätzbare Vorteil zur Vorbeugung von Atemwegserkrankungen.

Fixpreis-Angebot

Auch wenn die Vorteile einer Wohnraumlüftung in der Öffentlichkeit deutlich bewusster als noch vor einigen Jahren wahrgenommen werden, sieht Hofer immer noch große Informationsdefizite in der Bevölkerung. „Viele glauben, wenn sie am Land leben, sorgt die ‚gute Luft‘ von draußen auch in den vier Wänden für eine passable Luftqualität. Aufzuzeigen, dass durch die dichte Bauweise klassisches Fensterlüften längst nicht ausreicht, ist eines der Ziele unseres neuen Angebots“, betont Hofer. „Denn mit ‚NeoFlow‘ möchten wir nicht nur Wohnraumlüftungen zum Fixpreis anbieten, sondern auch umfassende Aufklärungsarbeit über den Beitrag von Lüftungsanlagen zu Gesundheit und mehr Wohlbefinden leisten.“ Mit NeoFlow sind Wohnraumlüftungen zum Fixpreis ab 14.900,- Euro inkl. USt. erhältlich. ■

neoflow.hoval.at

KOMPLETT-SYSTEMANBIETER

HAPPY BIRTHDAY Im Rahmen der Webuild Energiesparmesse in Wels hat der heimische Lüftungsprofi Livento mit Sitz in Linz kürzlich gemeinsam mit Exklusivpartner GLT nicht nur seine Neuheiten gezeigt, sondern auch gleich sein 15jähriges Jubiläum gefeiert.

Livento-Geschäftsleiter Jürgen Merkle und sein Team zeigten sich an ihrem großzügigen Messestand in Höchstform. Gleich mehrere Neuheiten wurden zielgruppenadäquat für Fachpublikum und Endverbraucher in Szene gesetzt. Hinter dem dualen Auftritt mit Exklusivpartner GLT steckte aber nicht nur der Feiertagsgedanke, sondern eine klare Idee und strategische Überlegung. Merkle: „Unser Ziel war es, nicht nur unsere Produkte, sondern auch unsere Kompetenzen einem breiten Publikum zu präsentieren“.

An das Fachpublikum wandte sich das Unternehmen an den ersten Messetagen mit der Message, dass sich Livento vom reinen Produktinnovator für kontrollierte Wohnraumlüftung zum Komplett-Systemanbieter für Lüften, Kühlen und Heizen entwickelt. Aus den letzteren Bereichen wurden etwa die Komfort-Kühl- und Heizdecke „Blife“ und die Hochtemperatur-Wärmepumpe „Mono HT Quiet“ von Samsung vorgestellt. Im Zeichen des 15-Jahr-Jubiläums kehrte man aber auch „Back to the roots“ und legte einen starken Fokus auf die Wohnraumlüftung. So erhielten die Besucher einen tiefen Einblick auf das neue Lüftungsgerät „Aeroline ALX“.

Merkle: „Die Präsentation in Wels war so etwas wie der Startschuss zur Markteinführung“. Warum ALX? Ganz einfach, es gibt x-fache Varianten es zu installieren, alle vier Anschlüsse lassen sich um 360 Grad verstellen. Das effiziente Gerät, das 150m³ Luft schafft, bietet durch den serienmäßig verbauten Feuchtesensor zusätzliche Sicherheit. Es lässt sich gut im WC integrieren oder mittels Verkleidung ganz verstecken. Damit ist es perfekt für den Wohnungsbau geeignet, bei dem verfügbarer Platz



für Lüftung immer mehr ein Thema wird“.

Diskrete Lüftung

Darüber hinaus wurden weitere Lüftungsgeräte wie das Push-Pull-Lüftungsgerät „Aeroline ALP“ ins Rampenlicht gerückt. Die Produktneuheit, ideal für kleine Wohneinheiten und als Hybridlösung erhältlich, überzeugt mit einfacher Installation, denn die isolierte Wandhülle mit integriertem Gefälle benötigt nur ein Kernbohrloch mit Durchmesser von 200 mm. Das Gerät kann bis zu 99 Prozent der Wärme auf die Zuluft übertragen und spart so Heizkosten und schonet die Umwelt.

Ein echter Alleskönner ist das Gerät „Aeroline ALD-25“ mit seinem speziellen Kondensatablauf, der damit eine Decken-, vertikale oder horizontale Montage ermöglicht. Der integrierte Kreuzgegenstromwärmetauscher nützt die Wärme der Abluft, um die frische Zuluft

zu temperieren. Das bedeutet hohe Effizienz dank eingebautem, elektrischem Vorheizregister sowie eingebautem Luftfeuchtigkeitssensor.

Livento-Exklusivpartner GLT feierte Messe-Premiere mit „IDRA“, einem innovativen Klimagerät, das sich gekonnt versteckt. Denn es kommt ohne Außenteil aus und ist damit ideal für Wohnungsmieter und Eigentümer geeignet, die etwa in denkmalgeschützten Gebäuden leben. Das Gerät wird von außen und an der Fassade unsichtbar. IDRA bietet eine vollwertige Split-Klimaanlage, integriert in einem wassergekühlten System, das überall installiert werden kann. Das Interesse war groß, speziell an den Webuild-Publikumstagen. Auch für „Wind-Free“ mit patentierter Verteilfunktion. Über 23.000 Mikro-Luftlöcher verteilen ruhig und gleichmäßig und gänzlich ohne Zugerscheinungen kühle, saubere Luft im Raum. ■

www.livento.at

(v.l.n.r.): Thomas Winhör, Marjan Malota, Jürgen Merkle, Astrid Brandstetter

F-GASE-VERORDNUNG: DAS KOMMT JETZT

UMWELTSCHUTZ Relativ unbemerkt trat am 11. März die novellierte F-Gase-EU-Verordnung in Kraft. Nicht wenige Stimmen aus der heimischen Haustechnik-Branche sehen in diesem Vertragswerk ein Regelungskonvolut, das teilweise weit über das Ziel hinausschieße. SHK-AKTUELL hat daher nachfolgend alle Hintergründe für diese Verordnung zusammengefasst.



Mit der neuen Verordnung dürften laut EU-Kommission innerhalb der nächsten 25 Jahre rund 500 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente vermieden werden können.

Primäres Ziel der EU-Verordnung über fluoridierte Treibhausgase (F-Gase) ist bekanntlich, die Emissionen von fluoridierten Gasen in der Atmosphäre zu beschränken (Phase-down). Daher umfasst diese Verordnung sowohl Verbote zur Nutzung von F-Gasen in verschiedenen Anwendungen, als auch spezielle Vorschriften für den Umgang mit F-Gasen und Geräten. Die Verwendung von teilfluoridierten Kohlenwasserstoffen (HFKW), das sind die mit Abstand am häufigsten verwendeten F-Gase, auf die rund 90 Prozent der F-Gas-Emissionen entfallen, soll bis 2030 gegenüber 2015 um 95 Prozent verringert und bis 2050 sogar auf null sinken. Damit dürften laut der EU-Kommission innerhalb der nächsten 25 Jahre rund 500 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente vermieden werden können.

Auch Klimasplitgeräte sind betroffen

Vor allem dürfen neben Monoblock-Wärmepumpen (Exit 2032)

auch Split-Klimageräte ab 2035 keine F-Gase mehr enthalten. Neuanlagen sollten daher zukünftig nur noch mit natürlichen Kältemitteln wie Propan, Kohlendioxid oder Ammoniak beziehungsweise mit fluoridierten Kältemitteln mit einem möglichst niedrigen Global Warming Potential-Wert (GWP) geplant werden. Allerdings gilt es bei diesen Kältemitteln zu beachten, dass sie entweder brennbar (Propan) oder toxisch (Ammoniak) sind oder eine erstickende Wirkung haben (Kohlendioxid).

Auch bei Service und Wartung greift die novellierte F-Gase-Verordnung. So darf bereits seit 2020 bei größeren Kälteanlagen kein Kältemittel mehr mit einem GWP über 2.500 als Frischware verwendet werden. Ab 2025 entfallen die Ausnahmen für kleine Anlagen, ab 2032 gilt für Neugeräte GWP 750 als maximal erlaubte Obergrenze. Mit einem GWP ab 2.500 darf recyceltes und wiederaufbereitetes Kältemittel allerdings für Servicezwecke bis 2030 eingesetzt werden. Bei Klimaanlageanlagen und Wärmepumpen ist der

Einsatz von Kältemitteln mit einem GWP über 2.500 ab 2026 als Neugerät verboten. Recyceltes und wiederaufbereitetes Kältemittel mit einem GWP von 2.500 und mehr darf noch bis 2032 eingesetzt werden.

Das Inverkehrbringen von Teilen, wie Verdichter und Ventile, die für die Reparatur und Wartung bestehender Anlagen mit F-Gasen erforderlich sind, ist jedoch nach wie vor dauerhaft zulässig. Die Anforderungen und Intervalle für Dichtheitskontrollen bleiben – abhängig von den Kältemittelfüllmengen – bestehen. Allerdings müssen nun auch Anlagen mit Hydrofluorolefin-Kältemitteln wie z.B. R1234yf oder R1234ze künftig auf Dichtheit kontrolliert werden, wenn sie mehr als einen Kilogramm Füllmenge enthalten.

Darüber hinaus wird der Einsatz von Schwefelhexafluorid (SF₆) in neuen elektrischen Schaltanlagen nach Übergangsfristen gänzlich verboten. Damit wird ein klimaneutraler Ausbau der Stromnetze ermöglicht. Zudem darf ab 2035 grundsätzlich nur noch aufgearbeitetes oder recyceltes SF₆ für Wartung und Instandhaltung elektrischer Schaltanlagen verwendet werden.

Antworten auf die wichtigsten Fragen

Um die Sinnhaftigkeit dieser Maßnahmen transparent darzustellen, hat die Europäische Kommission die wichtigsten Fragen im Rahmen der nachfolgenden „FAQ“-Liste zusammengefasst:

Warum schlägt die Kommission neue Vorschriften zu fluoridierten Treibhausgasen und ozonabbauenden Stoffen vor?

GANZJAHRES-WOHLFÜHLKLIMA

NEUHEIT LG Electronics hat kürzlich im Rahmen der Mailänder Messe MCE erstmals seine effiziente Dualcool-Klimaanlage für Wohngebäude vorgestellt. Das Modell zeichnet sich durch ein ausgeklügeltes Design, das Dual-Lamellensystem und die komfortsteigernde Soft-Air-Funktion aus.



Das „Dual Vane-System“ liefert warme oder kalte Luft in mehrere Richtungen.

Mit ihrem raffinierten „Interior Fit“-Design und dem matten Finish ist die neueste LG Dualcool-Klimaanlage eine stilvolle Ergänzung für jedes Zuhause. Das Modell verfügt über eine duale Auslassstruktur, die eine schnelle, optimierte Temperaturregelung und einen sanften, indirekten Luftstrom bietet, der den Benutzer nicht frieren lässt. Ausgestattet mit dem effizienten und zuverlässigen Dual-Inverter-Wärmepumpenkompressor arbeitet die innovative Klimaanlage von LG zu jeder Jahreszeit zuverlässig und verfügt über eine EU-Energieeffizienzklasse von A+++.

Angenehme Luftzirkulation

Die Soft-Air-Funktion der Klimaanlage, die als Reaktion auf das Feedback von Verbrauchern entwickelt wurde, ermöglicht es den Benutzern, eine maßgeschneiderte Kühlung und eine beruhigende, indirekte Brise zu genießen. Wenn die Funktion aktiviert ist, schließt sich der untere Flügel, sodass die Luft nur durch den nach vorne gerichteten Auslass abgeführt wird. Anstatt auf Sitz- oder Stehhöhe gerichtet zu sein, bewegt sich der Luftstrom von der Decke nach un-

ten und sorgt so für ein sanfteres, erfrischenderes Kühlerlebnis.

Mit dem innovativen Dual Vane-System sendet das Gerät warme oder kalte Luft in mehrere Richtungen, um eine schnelle und effektive Temperaturregelung zu gewährleisten. Seine beiden unabhängigen Flügel tragen dazu bei, die Reichweite des Luftstroms auf 22 Meter zu erhöhen - ein Plus von 22 Prozent im Vergleich zu den Vorgängermodellen. Auch bei der Kühlung übertrifft er Single-LAE-Lösungen um bis zu 23 Prozent und beim Heizen um sechs Prozent. Darüber hinaus stellt die neue Klimaanlage den Benutzerkomfort mit ihrer effektiven Luftstromzufuhrmethode in den Vordergrund: Beim Kühlen wird die Luft von oberhalb der Kopfhöhe nach oben und außen geleitet und beim Heizen wird der Luftstrom nach unten in Richtung Boden geleitet.

Das Modell verwendet auch den Human Detection Sensor von LG, der den Abstand zwischen der Klimaanlage und den Raumbewohnern erkennt und den Luftstrommodus (direkt oder indirekt) entsprechend ändert. Die Benutzer können die Einstellungen des Sensors so anpassen, dass der Dualcool

je nach Nähe zum Innengerät entweder einen direkten, indirekten oder starken Luftstrom erzeugt.

Aktives Energiesparen

Ausgestattet mit dem Dual-Inverter-Wärmepumpenkompressor sowie verschiedenen intelligenten Energiemanagementfunktionen kann diese Klimaanlage dazu beitragen, die Kosten für die Haushaltsklimatisierung zu senken. Das neue Modell bietet ein saisonales Energieeffizienz-Ratio von 9,5 in der Kühlung und eine Einstufung von 5,1 in der Heizperformance.

Benutzer können Energie sparen, indem sie mit dem kW-Manager ein Stromverbrauchsziel einrichten. Über die ThinQ-App ist es möglich, den Energieverbrauch in Echtzeit zu überwachen. Eine weitere Möglichkeit, die Betriebskosten zu senken, bietet der Human Detecting Sensor, der die Klimaanlage automatisch in den Energiesparmodus versetzt, wenn niemand im Raum erkannt wird. Zudem kann die Funktion zur Erkennung von Fensteröffnungen auch Energieverschwendung verhindern, indem sie den Energiesparmodus aktiviert, wenn die Temperatur im Raum plötzlich steigt oder fällt.

Einfache Gerätepflege

Die bequeme Auto Cleaning Funktion trocknet das Innere des Dualcool, inklusive Verbesserung der Hygiene, indem Feuchtigkeit entfernt und die Bildung von Schimmel verhindert werden. Um die Sauberkeit in der Klimaanlage in den kälteren Monaten des Jahres aufrechtzuerhalten, taut die Gelfrierreinigungsfunktion den Wärmetauscher ab, um Bakterien, Staub, Schmutz und geruchsverursachende Verunreinigungen effektiv zu entfernen. ■

www.lg.com/at

PRIMA KLIMA IN BIS ZU VIER RÄUMEN

Die Multi-Split Wandklimageräte „climaVAIR VAI 5“ von Vaillant sind mit bis zu zehn kW Kühlleistung die optimale Lösung für Wohnungen und Einfamilienhäuser.

Neben dem harmonischen, ansprechenden Design bieten die neuen Multi-Split-Wandklimageräte von Vaillant sowohl im Kühl- als auch im Heizbetrieb höchste Wirtschaftlichkeit. Durch die modulierende Betriebsweise und der DC Inverter-Technologie wird eine einzigartige Verbindung von Komfort und Effizienz geboten. Die Klimageräte sind zusätzlich mit dem Sicherheitskältemittel R 32 und einer Infrarot-Fernbedienung ausgestattet.

Durch die Betriebsarten Kühlen, Heizen (Wärmepumpenfunktion), Entfeuchten, Umluft und Automatik wird maximale Flexibilität geboten. Darüber hinaus aktiviert die Sleep-Funktion den energiesparenden und laufruhigen Betrieb in der Nacht und die Timer-Funktion regelt das automatische Ein- und Ausschalten. Aber nicht nur die technischen Daten überzeugen, sondern auch



FOTO: VAILLANT

die neuen Zubehörteile. Diese umfassen ein optionales Wifi-Modul und einen antibakteriellen Silberionenfilter, welche auch einfach nachgerüstet werden können.

Somit sorgt Vaillant für bestes Klima auch während heißer Sommer.

www.vaillant.at

LÜFTUNGSGERÄT MIT SMART-HOME-FUNKTECHNOLOGIE

Der iconVent 200 von Pluggit ist die ideale Lüftungslösung für zukunftsgerechte Ein- und Mehrfamilienhäuser. Dank der Smart-Home-Funktechnologie genügt ein 230-V-Anschluss an jedem Lüftungsgerät für die Gerätekommunikation.



FOTO: PLUGGIT

Die Smart-Home-Funktechnologie basiert auf dem Bluetooth-Mesh-Standard, der eine stabile und sichere Datenübertragung innerhalb des Lüftungsverbundes gewährleistet. Im „iconVent 200“-System lassen sich bis zu zehn Lüf-

tereinheiten paarweise betreiben. Zwei Steuerungen pro Lüftungsverbund sind möglich. Die hocheffiziente Pluggit-Lüfter-Einheit zeichnet sich durch neuartig gezackte, sich überlagernde Flügelblätter aus. Mit einem Geräuschpegel von nur

26 dB(A) bei 39 m³/h und der Energieklasse A+ ist der Betrieb äußerst leise und energieeffizient.

Der „iconVent 200“ punktet zudem mit einem leistungsstarken Volumenstrom von bis zu 55 m³/h bei einem Durchmesser von 160 mm. Ein strömungsoptimierter Vorwärmetauscher sorgt für beste Wärmerückgewinnung gemäß EN 13141-8. Mit bis zu 63 dB(A) Normschallpegeldifferenz bei angebrachtem Laibungselement wird eine effektive Schalldämmung erreicht.

Für eine optimale Steuerung ist das Lüftungsgerät mit Sensorik und Automatikmodus ausgestattet. Optional ist ein dezentraler Sensor erhältlich, der für einen konstanten Volumenstrom (S1 Druckstabilität) bei allen Windlagen sorgt.

www.pluggit.com

WER KOMMT, WER GEHT?

MENSCHEN MACHEN MÄRKTE – Die Personalia-Seite von SHK-AKTUELL



Neue Verkaufsleitung für Vaillant Österreich

Mit Anfang Mai folgt eine neue Doppelspitze auf den scheidenden Vertriebsleiter Rainer Kraft. Aaron Biesenberger, bislang Vertriebsleiter Region Ost, übernimmt zusammen mit Josef Kurzmann, dem langjährigen Vertriebsverantwortlichen „Objektgeschäft“, Krafts Agenden.

Der langjährige Vertriebsleiter Rainer Kraft legt seine Funktionen bei Vaillant Österreich zur persönlichen Weiterentwicklung zurück. Das Unternehmen nimmt dies zum Anlass, den Vertrieb mit einer Doppelspitze aus den eigenen Reihen neu aufzustellen: Mit Aaron Biesenberger und Josef Kurzmann übernimmt ein erfahrenes Duo die Führungsrolle.

„Die Aufstockung der personellen Ressourcen in der Vertriebsleitung wird uns in unserem Wachstum sowie in unserer Beziehung zu Kunden und Partnern weiter voranbringen“, zeigt sich Markus Scheffer, Geschäftsführer Vaillant Group Austria, überzeugt.

Viega mit neuem CEO



Claus Holst-Gydesen ab, der in den Verwaltungsrat der internationalen Unternehmensgruppe wech-

Markus Brettschneider wird mit Wirkung zum 1. September Chief Executive Officer (CEO) der Viega Group. Er löst

selt. Mit Markus Brettschneider hat sich das Familienunternehmen mit Hauptsitz im westfälischen Attendorn für eine Nachfolge aus den eigenen Reihen entschieden. „Wir freuen uns, dass wir nach einem intensiven Auswahlverfahren einen hervorragenden internen Kandidaten für den Vorsitz der Geschäftsführung unserer Unternehmensgruppe benennen können“, sagen Anna Viegner und Walter Viegner, Vorsitzende des Viega-Gesellschafterausschusses. Markus Brettschneider hat die letzten dreieinhalb Jahre das Wachstum der nordamerikanischen Viega LLC als CEO verantwortet. Davor war der 50-Jährige Wirtschaftswissenschaftler im Top-Management unter anderem bei ABB und FrieslandCampina.

Neue Pro-Pellets-Austria-Chefin



Doris Stiksl (55) hat die Geschäftsführung von Pro-Pellets-Austria übernommen. Die renommierte Kommunikations- und Marketingexpertin mit umfangreicher Erfahrung in leitenden Positionen innerhalb und außerhalb der Holzindustrie, tritt die Nachfolge von Christian Rakos an, der in Pension geht. „Mit Doris Stiksl haben wir eine Persönlichkeit gewonnen, die durch ihre Expertise, ihre verbindliche und gleichzeitig verbindende Arbeitsweise zur Stärkung und Weiterentwicklung des Verbands beitragen wird. Ihre Branchenkenntnisse als auch ihre Hartnäckigkeit und Ausdauer bei der Verfolgung nachhaltiger Ziele werden sowohl uns als Verband als auch die Energiewen-

de in Österreich weiterbringen“, betont der Obmann des Verbands Pro-Pellets-Austria Michael Pfeifer.

Daikin Österreich mit neuem Managing-Director



Mit Anfang März übernahm Markus Haas, Deputy Managing Director Daikin Central Europe die Rolle des Managing Directors von Daikin Österreich. Claus Albel, vormals General Manager Sales bei Daikin Österreich tritt eine neue Aufgabe als Cluster Manager für die Märkte Slowenien, Bulgarien und Slowakei an. Markus Haas wird zusätzlich zur neuen Aufgabe auch seine bisherigen Funktionen bei Daikin Central Europe weiter verantworten.

„Daikin Österreich ist bereits ein sehr wichtiger Standort innerhalb der Region Zentral- und Osteuropa und ich bin stolz darauf, wie sich dieser Markt in den vergangenen Jahren unter der Führung von Claus Albel weiterentwickelt hat. Ich freue mich nun, mit dem Führungsteam in Österreich und einer starken Mannschaft die Organisation und zugleich unsere Dienstleistungen voranzubringen“, so Markus Haas.



MEIN
HOLTER
BAD

EIN BAD, DAS GENAU
ZU IHNEN PASST?
FINDEN WIR AUCH.

Mehr dazu in unseren
Mein HOLTER Bad
Ausstellungen,
8x in Österreich
und auf **holter.at**



HOLTER hat für alle das passende Bad und begleitet Sie sowie Ihre Kund:innen von der Planung und fachgerechten Beratung bis zur zuverlässigen Lieferung. Für eine erfolgreiche gemeinsame Zukunft.

Hoval

Hoval Belaria® pro

Die Wärmepumpe als Allround-Talent
im Neubau und in der Sanierung.



Shutterstock | Standret

Hoval | Verantwortung für Energie und Umwelt

Die Belaria® pro ist montagefreundlich durch ihre Monoblock-Bauweise, besonders leise im Betrieb und vielseitig durch den flexiblen Einsatz.

Vorhandene Heizkörper lassen sich bei vielen Sanierungsprojekten komfortabel weiterverwenden, denn die Belaria® pro schafft eine Vorlauftemperatur bis zu 70°C.

Mit dem natürlichen Kältemittel Propan entspricht das Allround-Talent bereits heute den Umweltgesetzen von morgen.



Erfahren Sie mehr unter hoval.at/belaria-pro